

# DEUTSCH

SPRACHLEHRE — RECHTSCHREIBEN

STIL- UND AUFSATZKUNDE



2. Auflage

---

DEUTSCHE POSTGEWERKSCHAFT - HAUPTVORSTAND

VERLAG „DEUTSCHE POST“

FRANKFURT (MAIN) UNTERMAINKAI 70—76

# DEUTSCH

SPRACHLEHRE — RECHTSCHREIBEN

STIL- UND AUFSATZKUNDE



2. Auflage

---

DEUTSCHE POSTGEWERKSCHAFT - HAUPTVORSTAND  
VERLAG „DEUTSCHE POST“  
FRANKFURT (MAIN) UNTERMAINKAI 70—76

## VORWORT

Auch die vorliegende Auflage, bei deren Neubearbeitung weitgehend Anregungen zu Verbesserungen berücksichtigt worden sind, soll vorwiegend ein Hilfsmittel für den Deutsch-Unterricht in den Fachschulen der Deutschen Postgewerkschaft darstellen. Das Büchlein wird weiter dazu dienen können, den im Unterricht erarbeiteten Lehrstoff systematisch nachzuarbeiten und zu wiederholen. Ein Mittel für den Selbstunterricht will die Schrift nicht sein. Eine so grundsätzliche Umstellung des Aufbaus und der Methodik mit dem notwendigen erläuternden Text war aus Raumgründen und damit im Interesse eines günstigen Bezugspreises nicht möglich. Dem mehrfach gemachten Vorschlag, mehr Übungen und Diktatstoffe zur Erlernung schwieriger Gebiete der deutschen Sprachlehre einzufügen, wurde indes gern entsprochen. Auch sind, wie angeregt, eine Reihe Themenvorschläge als Anhang beigefügt worden. Möge auch diese 2. Auflage sich weitere Freunde im Kollegenkreis erwerben. Für die sachliche Kritik und für die Anregungen zu Verbesserungen sei an dieser Stelle gedankt.

Düsseldorf, den 15. Oktober 1952

Der Herausgeber

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
<b>SPRACHLEHRE</b>	
<b>A. Wortlehre</b>	5
I. Das Hauptwort	5
II. Das Geschlechtswort	7
III. Das Tätigkeitswort	8
IV. Das Eigenschaftswort	11
V. Das Zahlwort	13
VI. Das Fürwort	14
VII. Das Verhältniswort	15
VIII. Das Umstandswort	19
IX. Das Bindewort	21
X. Das Ausrufewort	21
<b>B. Satzlehre</b>	22
<b>Der einfache Satz</b>	22
I. Der Satzgegenstand	22
II. Die Satzaussage	22
<b>Der erweiterte Satz</b>	23
I. Die Ergänzung	23
II. Die Umstandsbestimmung	24
III. Die Beifügung	25
Gleichartige Satzteile	26
<b>Der zusammengesetzte Satz</b>	27
I. Die Satzverbindung	27
II. Das Satzgefüge	29
III. Der mehrfach zusammengesetzte Satz	31
IV. Verkürzte Nebensätze	31
<b>C. Zeichensetzung</b>	32
<b>RECHTSCHREIBEN</b>	
I. Winke für die Rechtschreibung	36
II. Von den Lauten	36
III. Die Silbentrennung	37
IV. Die Kürzung oder Schärfung	37
V. Die Dehnung	40
VI. Gleich- und ähnlichklingende Selbstlaute	42
VII. Gleich- und ähnlichklingende Mitlaute	44
VIII. Die Groß- und Kleinschreibung	51
IX. Getrennt- oder Zusammenschreibung	55
X. Gebräuchliche Abkürzungen	57
<b>STIL- UND AUFSATZKUNDE</b>	
<b>A. Stilkunde</b>	59
1. Der Brief	60
2. Die Mitteilung	61
3. Das Gesuch	62
4. Der Bericht	63
5. Das Bewerbungsschreiben	63
6. Der Lebenslauf	64
<b>B. Aufsatzkunde</b>	66
1. Die Beschreibung	66
2. Die Erzählung	66
3. Die Schilderung	67
4. Der Besinnungsaufsatz	67
5. Aufsatzgliederungen	68
<b>Anhang: Vorschläge zu Aufsatzthemen</b>	71

## EINFÜHRUNG

Dieses Buch über die deutsche Rechtschreibung und Grammatik soll in erster Linie als Unterlage für den Deutschunterricht an den Postfachschulen dienen. Es wird daher auch dem Fortgeschrittenen eine wertvolle Hilfe für die Vervollkommnung seiner deutschsprachlichen Kenntnisse im Selbstunterricht sein.

Der Zweck des Unterrichtes in der deutschen Sprache ist, den richtigen mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Sprache zu fördern.

Das Ziel des Unterrichts ist, ein zuverlässiges Sprachgefühl zu wecken und zu bilden, sowie durch planmäßiges und fortgesetztes Üben Auge und Ohr zu schulen.

Die Wortlehre vermittelt die Kenntnis der einzelnen Wortarten, ihre Bildung, Biegung, Steigerung und Schreibung.

Die Satzlehre gibt Aufschluß über Aufbau, Gesetzmäßigkeit und Gebrauch der deutschen Sprache, über die verschiedenen Satzteile und die Satzarten des einfachen und erweiterten Satzes.

Die richtige Gliederung eines Satzes — Satzteile und Satzarten (Haupt- und Nebensätze) — verschafft Klarheit über die überaus wichtige Zeichensetzung.

Die Rechtschreibung ist der wichtigste Teil des Deutschunterrichts. Im schriftlichen Dienstverkehr und bei schriftlichen Prüfungen ist sie von ausschlaggebender Bedeutung. Durch planmäßiges Üben und regelmäßiges Wiederholen wird mit der Zeit eine Sicherheit in der richtigen Schreibweise erzielt, die den gestellten Anforderungen gerecht wird.

Schließlich vermittelt die Stil- und Aufsatzkunde gute Darstellungsformen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck.

## SPRACHLEHRE-GRAMMATIK

### A. WORTLEHRE

Es gibt zehn Wortarten

- I. Haupt- oder Dingwörter
- II. Geschlechtswörter
- III. Zeit- oder Tätigkeitswörter
- IV. Eigenschaftswörter
- V. Zahlwörter
- VI. Fürwörter
- VII. Verhältniswörter
- VIII. Umstandswörter
- IX. Bindewörter
- X. Ausrufe- und Empfindungswörter

#### I. Das Hauptwort (Substantiv)

##### 1. Arten des Haupt- oder Dingwortes:

- a) **gegenständlich** (konkret): Tisch, Stuhl, Baum, Haus;  
 b) **begrifflich** (abstrakt): Fleiß, Ehre, Freude, Trauer.

##### 2. Das Geschlecht der Hauptwörter (Genus):

- männlich** (maskulinum): der Mann,  
**weiblich** (femininum): die Frau,  
**sächlich** (neutrum): das Kind.

##### 3. Einzahl (Singular):

- der Wald  
 die Birke  
 das Pferd

##### Mehrzahl (Plural):

- die Wälder  
 die Birken  
 die Pferde

##### 4. Die Biegung des Hauptwortes (Deklination):

###### Die 4 Fälle (Kasus):

- |          |               |                              |
|----------|---------------|------------------------------|
| 1. Fall: | wer oder was? | <b>Wer-Fall</b> (Nominativ), |
| 2. Fall: | wessen?       | <b>Wes-Fall</b> (Genitiv),   |
| 3. Fall: | wem?          | <b>Wem-Fall</b> (Dativ),     |
| 4. Fall: | wen oder was? | <b>Wen-Fall</b> (Akkusativ). |

<b>Einzahl:</b>	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>	<b>sächlich</b>
1. Fall:	der Vater	die Mutter	das Kind
2. Fall:	des Vaters	der Mutter	des Kindes
3. Fall:	dem Vater	der Mutter	dem Kinde
4. Fall:	den Vater	die Mutter	das Kind

<b>Mehrzahl:</b>	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>	<b>sächlich</b>
1. Fall:	die Väter	die Mütter	die Kinder
2. Fall:	der Väter	der Mütter	der Kinder
3. Fall:	den Vätern	den Müttern	den Kindern
4. Fall:	die Väter	die Mütter	die Kinder

#### 5. Dingwörter, die oft mit falschem Geschlechtswort gebraucht werden:

##### Merke:

**der:** Asphalt, Docht, Dotter, Efeu, Firnis, Geisel, Grad, Grat, Kamin, Kattun, Karren, Koffer, Koks, Magnet, Müll, Muskel, Quell, Rabatt, Samt, Schalter, Schirm, Schurz, Speck, Teer, Terpentin, Zeh, Zwirn.

**die:** Brezel, Gebühr, Geißel, Geschwulst, Gräte, Karre, Kartoffel, Kelter, Leinwand, Medizin, Mitgift, Quelle, Röhre, Soda, Schürze, Versäumnis, Zehe, Zwiebel.

**das:** Album, Almosen, Barometer, Benzin, Datum, Euter, Gespinst, Helium, Insekt, Kabel, Kilogramm, Kilometer, Kompott, Leinen, Liter, Messing, Möbel, Nickel, Petroleum, Radio, Rohr, Sofa, Spind, Schmalz, Thermometer, Telephon, Wachs.

**der oder das:** Gummi, Häcksel, Katheder, Knäuel, Laken, Schrot, Siegellack.

#### 6. Hauptwörter mit zweifachem Geschlecht und zweifacher Bedeutung:

##### Erkläre die Bedeutung und bilde Sätze:

der Flur — die Flur, der Heide — die Heide, der Kiefer — die Kiefer, der Kunde — die Kunde, der Leiter — die Leiter, der Marsch — die Marsch, der Mast — die Mast, der See — die See;

der Band — das Band, der Bauer — das Bauer, der Bruch — das Bruch, der Bund — das Bund, der Erbe — das Erbe, der Gehalt — das Gehalt, der Harz — das Harz, der Messer — das Messer, der Reis — das Reis, der Schild — das Schild, der Tau — das Tau, der Tor — das Tor;

die Mark — das Mark, die Steuer — das Steuer, die Wehr — das Wehr.

#### 7. Hauptwörter mit doppelter Mehrzahl und doppelter Bedeutung:

##### Unterscheide:

Bank	— die Banken (Geldbanken),	die Bänke (Schulbänke);
Laden	— die Laden (Fensterladen),	die Läden (Kaufläden);
Wort	— die Worte (der Bibel),	die Wörter (des Satzes);
Tuch	— die Tuche (Anzugstoffe),	die Tücher (Kopftücher);
Schild	— die Schilde (der Ritter),	die Schilder (am Hause);
Mutter	— die Mütter (der Kinder),	die Muttern (an den Schrauben);
Leiter	— die Leiter (Amtsleiter),	die Leitern (Treppenleitern);
Kiefer	— die Kiefer (im Munde),	die Kiefern (im Walde);
Strauß	— die Strauße (Vogel),	die Sträuße (Blumen);
Block	— die Blocks (Schreibblocks),	die Blöcke (Felsblöcke);
Band	— die Bande (Räuber), die Bände (Bücher), die Bänder (Haar).	

#### 8. Schwierige Mehrzahlformen:

Album — Alben, Atlas — Atlanten, Balkon — Balkone, Charakter — Charaktere, Datum — Daten, Doktor — Doktoren, Drama — Dramen, Evangelium — Evangelien, Globus — Globen, Gymnasium — Gymnasien, Hospital — Hospitäler, Kanal — Kanäle, Kapital — Kapitalien, Kleinod — Kleinodien, Komma — Kommas oder Kommata, Kursus — Kurse, Museum — Museen, Porto — Porti, Prisma — Prismen, Rektor — Rektoren, Telephon — Telephone, Unbill — Unbilden, Villa — Villen.

#### 9. Zusammengesetzte Hauptwörter:

Fußball, Handball, Schlagball, Schleuderball, Tennisball.

Ein zusammengesetztes Hauptwort besteht aus einem Grundwort und aus einem Bestimmungswort.

Das Wort Ball gibt den eigentlichen Namen des Dinges an; man nennt es Grundwort.

Die Wörter Fuß, Hand, Schlag, Schleuder und Tennis bestimmen die Art des Dinges näher; man nennt sie Bestimmungswörter.

Das Bestimmungswort steht immer vorn, das Grundwort hinten.

Das Grundwort ist immer ein Hauptwort.

Das Bestimmungswort kann sein

- ein Hauptwort: der Abendstern, die Dorfkirche, das Schulhaus;
- ein Tätigkeitswort: der Laufjunge, die Schreibstube, das Lesebuch;
- ein Eigenschaftswort: der Hochwald, die Edeltanne, das Kleinholz;
- ein Zahlwort: der Allesbrenner, die Vielzahl, das Dreifache;
- ein Verhältniswort: der Überfall, die Durchfahrt, das Unterkleid;
- ein Umstandswort: der Frühzug, die Fortsetzung, das Ebenbild.

**Geschlecht und Schreibung richten sich stets nach dem Grundwort.**

##### Aufgaben:

Bilde zusammengesetzte Hauptwörter, bei denen das Bestimmungswort

- a) ein Hauptwort, b) ein Tätigkeitswort, c) ein Eigenschaftswort, d) ein Zahlwort, e) ein Verhältniswort, f) ein Umstandswort ist!

## II. Das Geschlechtswort (Artikel)

Man unterscheidet:

- bestimmte Geschlechtswörter: der, die, das;
- unbestimmte Geschlechtswörter: ein, eine, ein.  
 der — ein bezeichnen das männliche Geschlecht,  
 die — eine bezeichnen das weibliche Geschlecht,  
 das — ein bezeichnen das sächliche Geschlecht.

**Die Abwandlung des Geschlechtswortes (Deklination):**

<b>Einzahl:</b>	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>	<b>sächlich</b>
1. Fall:	der — ein	die — eine	das — ein
2. Fall:	des — eines	der — einer	des — eines
3. Fall:	dem — einem	der — einer	dem — einem
4. Fall:	den — einen	die — eine	das — ein

<b>Mehrzahl:</b>	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>	<b>sächlich</b>
1. Fall:	die	die	die
2. Fall:	der	der	der
3. Fall:	den	den	den
4. Fall:	die	die	die

**III. Das Tätigkeitswort (Verb)**

Das Tätigkeitswort ist das Rückgrat des Satzes.

Man fragt nach dem Tätigkeitswort mit:

**was tut das Ding?**

**1. Grund- oder Nennform (Infinitiv);**

lesen, schreiben, rechnen, rufen, laufen.

**2. Befehlsform (Imperativ): Ausrufezeichen!**

- a) **Einzahl (Singular):** gib! lauf! trink!
- b) **Mehrzahl (Plural):** gebt! lauft! trinkt!
- c) **Höflichkeitsform:** geben Sie! laufen Sie! trinken Sie!

**3. Tat- und Leideform:**

- a) **Tatform (Aktiv):** ich schlage, rufe;
- b) **Leideform (Passiv):** ich werde geschlagen, gerufen.

**4. Wirklichkeits- und Möglichkeitsform:**

- a) **Wirklichkeitsform (Indikativ):** ich komme, sehe, rufe;
- b) **Möglichkeitsform (Konjunktiv):** ich käme, sähe, rief.

**5. Zeitform (Tempora):**

Wir unterscheiden 3 Zeiten:

Gegenwart	Vergangenheit	Zukunft
<b>3 Zeiten der Dauer</b>		<b>3 Zeiten der Vollendung</b>
ich rufe	<b>Gegenwart</b>	ich habe gerufen
ich rief	<b>Vergangenheit</b>	ich hatte gerufen
ich werde rufen	<b>Zukunft</b>	ich werde gerufen haben

So haben wir also 6 Zeiten:

<b>Gegenwart (Präsens):</b>	ich schreibe
<b>vollendete Gegenwart (Perfekt):</b>	ich habe geschrieben
<b>Vergangenheit (Imperfekt):</b>	ich schrieb
<b>voll. Vergangenheit (Plusquamperfekt):</b>	ich hatte geschrieben
<b>Zukunft (Futur I):</b>	ich werde schreiben
<b>vollendete Zukunft (Futur II):</b>	ich werde geschrieben haben

**6. Biegung des Tätigkeitswortes (Konjugation):**

durchbiegen (abwandeln) — konjugieren — durch die 6 Zeiten.

<b>Tatform</b>	<b>Gegenwart</b>	<b>Leideform</b>
ich schlage ich gehe		ich werde geschlagen
	<b>vollendete Gegenwart</b>	ich bin geschlagen worden
ich habe geschlagen ich bin gegangen		
	<b>Vergangenheit</b>	ich wurde geschlagen
ich schlug ich ging		
	<b>vollendete Vergangenheit</b>	ich war geschlagen worden
ich hatte geschlagen ich war gegangen		
	<b>Zukunft</b>	ich werde geschlagen werden
ich werde schlagen ich werde gehen		
	<b>vollendete Zukunft</b>	ich werde geschlagen worden sein
ich werde geschlagen haben ich werde gegangen sein		

**Merke: Tätigkeitswörter, die mit dem Hilfstätigkeitswort sein abgewandelt werden, haben keine Leideform.**

**Aufgaben:**

**Wandle ab:**

- a) Der Vater schlägt den Hund. Er wird geschlagen.
- b) Die Mutter liebt uns. Wir werden geliebt.
- c) Das Kind spielt Klavier. Es wird gespielt.

**7. Zurückzielende Tätigkeitswörter:**

ich erinnere, wasche, kämme mich,  
du rühmst, stößt, freust dich,  
er, sie, es bedient, erholt, täuscht sich,  
wir schämen, besinnen, rühmen uns,  
ihr liebt, sucht, meidet euch,  
sie grüßen, erinnern, finden sich.

**8. Zusammengesetzte Tätigkeitswörter:**

herabwerfen, emporsteigen, wiederholen, warmhalten, teilnehmen.  
Ein zusammengesetztes Tätigkeitswort besteht aus einem Grundwort und aus einem Bestimmungswort.

Das Grundwort ist immer ein Tätigkeitswort.

Das Bestimmungswort kann sein:

- a) ein **Hauptwort:** radfahren, eislaufen, Haushalten, preisgeben;
- b) ein **Eigenschaftswort:** festhalten, vollbringen, Wahrsagen;
- c) ein **Verhältniswort:** durchführen, aufhängen, mitgeben, nachlaufen;
- d) ein **Umstandswort:** hinaufgehen, niederschlagen, vorbeisehen.

**Aufgaben:**

Bilde **zusammengesetzte Tätigkeitswörter**, bei denen das Bestimmungswort a) ein Hauptwort, b) ein Eigenschaftswort, c) ein Verhältniswort, d) ein Umstandswort ist!

**9. Trennbar und untrennbar zusammengesetzte Tätigkeitswörter:****trennbar****untrennbar**

übersetzen — ich setze über den Rhein    übersetzen — ich übersetze das Buch

**Zusammengesetzte Tätigkeitswörter sind trennbar, wenn das Bestimmungswort betont wird:**

absagen, aufmachen, nachlaufen, vorziehen, mitschreiben.

**Zusammengesetzte Tätigkeitswörter sind untrennbar, wenn das Grundwort betont wird:**

vollbringen, untersagen, überführen, hinterlassen, widersprechen.

**Aufgaben:**

**Unterscheide und bilde Sätze mit:**

übersetzen — übersetzen,  
überlaufen — überlaufen,  
überlegen — überlegen,  
übertreten — übertreten,

unterhalten — unterhalten,  
durchdringen — durchdringen,  
wiederholen — wiederholen,  
hinterlassen — hinterlassen.

**10. Tätigkeitswörter (Nennformen) mit zu:**

Er will mir den Brief **zusenden**. Er braucht mir den Brief nicht zu **senden**.

Man kann ihm die Tat **zutrauen**. Dem Manne ist nicht zu **trauen**.

**Man schreibt ein Wort, wenn das zu betont wird.**

**Man schreibt zwei Wörter, wenn die Nennform betont wird.**

**Aufgaben:**

**Unterscheide und bilde Sätze mit:**

zusehen, zusetzen, zuschieben, zurufen, zuführen, zuschließen;  
zu sehen, zu setzen, zu schieben, zu rufen, zu führen, zu schließen.

**11. Tätigkeitswörter mit Bestimmungswort:**

Wir müssen das Wort **zusammenschreiben**.

Wir wollen dem Freund **zusammen schreiben**.

**Man schreibt ein Wort, wenn das Bestimmungswort betont wird.**

**Man schreibt zwei Wörter, wenn das Tätigkeitswort betont wird.**

**Aufgaben:**

**Unterscheide und bilde Sätze mit:**

zusammengehen, **zusammenarbeiten**, **auseinandersetzen**;  
zusammen **gehen**, **zusammen arbeiten**, **auseinander setzen**.

**12. Tätigkeitswörter, die als Dingwörter gebraucht werden:**

Steht vor dem Tätigkeitswort

- ein **Geschlechtswort**: das Essen, das Trinken, das Rauchen, das Singen,
- ein **Verhältniswort**: vom Schwimmen, zum Tanzen, zum Spielen,
- ein **unbestimmtes Zahlwort**: alles Leugnen, wenig Können, kein Rufen, so wird es zu einem **Dingwort**.

**13. Mittelwörter (vom Tätigkeitswort abgeleitet):**

a) **der Gegenwart** (Partizip Präsens):

lesend, singend, laufend;  
an der **Nennform** hängt ein **d**.

b) **der Vergangenheit** (Partizip Perfekt):

gelesen, gesungen, gelaufen;  
gekocht, geschenkt, geliebt;  
vor der **Nennform** steht die **Vorsilbe ge**.

erfrischt, berauscht, zerstört;  
die **Nennform** hat schon eine **Vorsilbe**; die **Vorsilbe ge** fällt fort.

**Aufgaben:**

**Unterscheide und bilde Sätze mit:**

bratende und gebratene Tauben; badende und gebadete Kinder; reife und gereifte Früchte; kochendes und gekochtes Wasser; welkende und verwelkte Rosen.

**14. Hilfstätigkeitswörter (Hilfsverben):**

können, dürfen, mögen — müssen, sollen, wollen —  
**haben, sein, werden.**

**Die Hilfstätigkeitswörter — haben, sein, werden — in den 6 Zeiten:**

ich habe,	ich bin,	ich werde,
ich habe gehabt,	ich bin gewesen,	ich bin geworden,
ich hatte,	ich war,	ich wurde,
ich hatte gehabt,	ich war gewesen,	ich war geworden,
ich werde haben,	ich werde sein,	ich werde werden,
ich werde gehabt haben.	ich werde gewesen sein.	ich werde geworden sein.

**IV. Das Eigenschaftswort (Adjektiv)**

Man fragt nach dem Eigenschaftswort mit:  
**wie ist das Ding?**

**1. Eigenschaftswörter gehören stets zu einem Dingwort.**

Der <b>kluge</b> Vater.	Die <b>liebe</b> Mutter.	Das <b>fleißige</b> Kind.
Der Vater ist <b>klug</b> .	Die Mutter ist <b>lieb</b> .	Das Kind ist <b>fleißig</b> .

**2. Die Bildung der Eigenschaftswörter aus Dingwörtern**

durch **Anhängen der Nachsilben, ig, lich, isch, bar, haft, sam, ern**:  
mutig, glücklich, rheinisch, dankbar, tugendhaft, arbeitsam, blechern.

**3. Zusammengesetzte Eigenschaftswörter:**

steinhart, schreibfaul, hellrot, dreieckig, anständig, schwerfällig.

Ein **zusammengesetztes Eigenschaftswort** besteht aus einem **Grundwort** und aus einem **Bestimmungswort**.

Das **Grundwort** ist immer ein **Eigenschaftswort**.

Das **Bestimmungswort** kann sein:

- ein **Hauptwort**: grasgrün, eiskalt, sonnenklar, veilchenblau;
- ein **Tätigkeitswort**: lebensfroh, sterbenskrank, schreibfaul;
- ein **Eigenschaftswort**: hellblau, frühreif, vollschlank;

- d) ein **Zahlwort**: vierkantig, vielseitig, alltäglich;  
 e) ein **Verhältniswort**: überfällig, durchschnittlich, anmutig;  
 f) ein **Umstandswort**: linksseitig, ebenmäßig, leichtlebig.

**Aufgaben:**

**Bilde zusammengesetzte Eigenschaftswörter**, bei denen das Bestimmungswort a) ein Hauptwort, b) ein Tätigkeitswort, c) ein Eigenschaftswort, d) ein Zahlwort, e) ein Verhältniswort, f) ein Umstandswort ist!

**4. Biegung der Eigenschaftswörter:**

	<b>Einzahl</b>	
1. der treue Vater	die gute Mutter	das brave Kind
2. des treuen Vaters	der guten Mutter	des braven Kindes
3. dem treuen Vater	der guten Mutter	dem braven Kinde
4. den treuen Vater	die gute Mutter	das brave Kind

	<b>Mehrzahl</b>	
1. die treuen Väter	die guten Mütter	die braven Kinder
2. der treuen Väter	der guten Mütter	der braven Kinder
3. den treuen Vätern	den guten Müttern	den braven Kindern
4. die treuen Väter	die guten Mütter	die braven Kinder

**Aufgaben:****Wandle ab:**

- |                    |                         |
|--------------------|-------------------------|
| a) der stille Wald | der strebsame Schüler   |
| b) die grüne Wiese | die tüchtige Hausfrau   |
| c) das neue Kleid  | das freundliche Mädchen |

**5. Die Steigerung des Eigenschaftswortes (Komparation):**

- |                                   |        |         |
|-----------------------------------|--------|---------|
| a) Grundstufe (Positiv):          | groß   | lang    |
| b) Steigerungsstufe (Komparativ): | größer | länger  |
| c) Höchsthstufe (Superlativ):     | größte | längste |

Beachte den Gebrauch von **wie** und **als** bei der Steigerung der Eigenschaftswörter.

Fritz ist **so groß wie** Peter, aber **größer als** Hans.  
 Im Frühling sind die Tage **so lang wie** im Herbst, aber **länger als** im Winter.

Die **Grundstufe** (so groß, so lang) **verlangt wie**,  
 die **Steigerungsstufe** (größer, länger) **verlangt als**.

**Unterscheide die Steigerung**

- |                            |                          |
|----------------------------|--------------------------|
| a) der Eigenschaftswörter: | b) der Umstandswörter:   |
| Der strebsame Schüler      | arbeitet fleißig.        |
| Der strebsamere Schüler    | arbeitet fleißiger.      |
| Der strebsamste Schüler    | arbeitet am fleißigsten. |

Das Eigenschaftswort gehört zum **Dingwort**, das Umstandswort zum **Tätigkeitswort**.

**Eigenschaftswörter, die regelmäßig gesteigert werden:**

schmal, schmaler, schmalste	—	lang, länger, längste,
dumm, dummer, dummste	—	jung, jünger, jüngste,
fromm, frommer, frommste	—	grob, gröber, gröbste.

**Eigenschaftswörter, die unregelmäßig gesteigert werden:**

gut, besser, beste — gern, lieber, liebste — hoch, höher, höchste — nah, näher, nächste — viel, mehr, meiste — wenig, weniger, mindeste.

**Eigenschaftswörter, die nicht gesteigert werden können:**  
 blind, stumm, tot, ganz, halb, voll, leer, eckig, rund, einzig, allein.

**6. Eigenschaftswörter, die als Dingwörter gebraucht werden:**

- a) **der** Starke, **die** Größe, **das** Alte;  
 b) **nichts** Neues, **alles** Gute und Schöne, **etwas** Großes und Erhabenes.

**Steht vor einem Eigenschaftswort**

- a) ein **Geschlechtswort** (der, die das — ein, eine, ein),  
 b) ein **unbestimmtes Zahlwort** (etwas, viel, wenig, alles, manches, kein, nichts),  
 so wird es zu einem **Dingwort**.

**7. Der Gebrauch der Nachsilben ig oder lich bei Eigenschaftswörtern:****Unterscheide und bilde Sätze mit:**

geistig — geistlich; geschäftig — geschäftlich; götig — götlich; herzig — herzlich; leidig — leidlich; mündig — mündlich; rassig — rassisch; tätig — tätiglich; verständig — verständlich; zeitig — zeitlich.

**Bei zeitbestimmenden Eigenschaftswörtern gilt als Regel:**

<b>ig (= Dauer)</b>	<b>lich (= Wiederholung)</b>
achtstündige Arbeitszeit	achtstündlicher Schichtwechsel
vierzehntägige Ferienfahrt	vierzehntäglich erscheinende Zeitung
vierwöchiger Urlaub	vierwöchentliche Mietzahlung
halbjährige Unterrichtszeit	halbjährliche Kündigung

**V. Das Zahlwort (Numerale)**

Es gibt **bestimmte** und **unbestimmte Zahlwörter**.

**1. Bestimmte Zahlwörter:**

- a) **Grundzahlwörter** (Kardinalia):  
 eins, zwei, drei, sechzig, hundert, tausend;  
 b) **Ordnungszahlwörter** (Ordinalia):  
 der erste, der zweite, der hundertste, der tausendste.

**2. Unbestimmte Zahlwörter:**

alle, sämtliche, viele, manche, mehrere, etliche, wenige, keine, nichts, einige, ein paar.

**Merke besonders:****Paar oder paar:**

**Paar** = zwei zueinander gehörige Dinge (Männchen und Weibchen — rechts und links):

Ich kaufe **ein Paar** Tauben — **ein Paar** Handschuhe.

**paar** = einige, mehrere:

Auf dem Hofe spielen **ein paar** Kinder.

**Ergänze:** ein — Schuhe, ein — Kirschen, ein — Tage, ein — Strümpfe,  
 ein — Mark, ein — Stiefel, ein — Nüsse.

**Unterscheide:** Auf dem Dache **sitzt** ein — Tauben.  
 Auf dem Dache **sitzen** ein — Tauben.

**Unterscheide:**

der **erste** Schüler — am **Ersten** ist Zahltag;  
 der **zweite** Mann — das **Zweite** Reich der Deutschen;  
 die Zahl **drei** — er erhielt eine **Drei** im Rechnen;  
 der **vierte** Teil — der **Vierte** — ein **Viertel**.

**VI. Das Fürwort (Pronomen)**

Fürwörter werden für Hauptwörter benutzt.

Es gibt 6 Arten von Fürwörtern:

**persönliche, besitzanzeigende, hinweisende, fragende, bezügliche und unbestimmte Fürwörter.**

**1. Persönliche Fürwörter (Personalpronomen):**

a) <b>sprechende Person:</b>	<b>ich</b>	<b>wir</b>
b) <b>angesprochene Person:</b>	<b>du</b>	<b>ihr</b>
c) <b>besprochene Person:</b>	<b>er, sie, es</b>	<b>sie</b>

**Biegung der persönlichen Fürwörter:**

		Einzahl		
		m.	w.	s.
1. Fall: <b>ich</b>	<b>du</b>	<b>er</b>	<b>sie</b>	<b>es</b>
2. Fall: <b>meiner</b>	<b>deiner</b>	<b>seiner</b>	<b>ihrer</b>	<b>seiner</b>
3. Fall: <b>mir</b>	<b>dir</b>	<b>ihm</b>	<b>ihr</b>	<b>ihm</b>
4. Fall: <b>mich</b>	<b>dich</b>	<b>ihn</b>	<b>sie</b>	<b>es</b>

		Mehrzahl		Höflichkeitsform
1. Fall: <b>wir</b>	<b>ihr</b>	<b>sie</b>		<b>Sie</b>
2. Fall: <b>unser</b>	<b>euer</b>	<b>ihrer</b>		<b>Ihrer</b>
3. Fall: <b>uns</b>	<b>euch</b>	<b>ihnen</b>		<b>Ihnen</b>
4. Fall: <b>uns</b>	<b>euch</b>	<b>sie</b>		<b>Sie</b>

**Aufgaben:**

**Unterscheide: ich glaube dir (wem?) — ich lobe dich (wen?)**

Verbinde folgende Wörter mit **dir** oder **dich**:

danken, erwarten, belehren, verbieten, ehren, rauben, winken, nützen, verteidigen, sehen, beschuldigen, grüßen, erlauben, sagen, segnen, dienen, lauschen, strafen, fragen, verzeihen.

**Aufgaben:**

**Unterscheide: er glaubt mir (wem?) — er lobt mich (wen?)**

Verbinde ebenso mit **mir** oder **mich** (**Ihnen** oder **Sie**):

befehlen, lieben, schreiben, bewachen, winken, verlachen, hassen, entgegen, vergessen, suchen, stoßen, begegnen, versprechen, beleidigen, vergeben, schaden, überraschen, bitten, erwidern.

**2. Besitzanzeigende Fürwörter (Possessivpronomen):**

**mein, dein, sein, unser, euer, ihr.**

**Beispiele:** Ich frage **meinen** Vater. Du suchst **deine** Mutter.  
 Er erwartet **sein** Kind. Wir gehorchen **unserem** Lehrer.  
 Ihr gedenkt **eurer** Jugend. Sie zählen **ihr** Geld.

**Biegung der besitzanzeigenden Fürwörter:**

		Einzahl	
1. Fall: <b>mein</b> Hund		<b>meine</b> Dose	<b>mein</b> Kleid
2. Fall: <b>meines</b> Hundes		<b>meiner</b> Dose	<b>meines</b> Kleides
3. Fall: <b>meinem</b> Hunde		<b>meiner</b> Dose	<b>meinem</b> Kleide
4. Fall: <b>meinen</b> Hund		<b>meine</b> Dose	<b>mein</b> Kleid
		Mehrzahl	
1. Fall: <b>meine</b> Hunde		<b>meine</b> Dosen	<b>meine</b> Kleider
2. Fall: <b>meiner</b> Hunde		<b>meiner</b> Dosen	<b>meiner</b> Kleider
3. Fall: <b>meinen</b> Hunden		<b>meinen</b> Dosen	<b>meinen</b> Kleidern
4. Fall: <b>meine</b> Hunde		<b>meine</b> Dosen	<b>meine</b> Kleider

**Aufgaben:**

**Wandle ab:** mein treuer Freund; deine liebe Mutter; sein neues Haus; unser großer Garten; eure kleine Schwester; ihre alten Kleider.

**3. Hinweisende Fürwörter (Demonstrativpronomen):**

**der, die, das — dieser, diese, dieses — jener, jene, jenes.**

**Beispiele:** Das ist der Freund, dem ich vertraue.

Dem da wollen wir es vergelten.

Dieser war seiner Aufgabe gewachsen, **jener** nicht.

**Biegung der hinweisenden Fürwörter:**

		Einzahl			Mehrzahl
		m.	w.	s.	
1. Fall: <b>der</b>		<b>die</b>	<b>das</b>		<b>die</b>
2. Fall: <b>dessen</b>		<b>deren</b>	<b>dessen</b>		<b>deren</b>
3. Fall: <b>dem</b>		<b>der</b>	<b>dem</b>		<b>denen</b>
4. Fall: <b>den</b>		<b>die</b>	<b>das</b>		<b>die</b>

**4. Fragende Fürwörter (Interrogativpronomen):**

**wer? was? was für ein? — welcher? welche? welches?**

Mit wer fragt man nach **Personen**, mit was nach **Sachen**.

**5. Bezügliche Fürwörter (Relativpronomen):**

**der, die das — welcher, welche, welches — wer, was.**

**Beispiele:** Der Schüler, **der** seine Arbeit gewissenhaft macht, . . .  
 Der Schüler, **dessen** Arbeit gewissenhaft gemacht ist, . . .  
 Der Schüler, **dem** der Lehrer ein Lob erteilt, . . .  
 Der Schüler, **den** der Lehrer lobt, . . .

**6. Unbestimmte Fürwörter (Indefinitpronomen):**

man, ein, kein, jemand, jedermann, niemand.

**VII. Das Verhältniswort (Präposition)**

Verhältniswörter sind Wörter, die uns sagen, in welchem **Verhältnis** zwei Dinge zueinander stehen.

Die **Lampe** hängt **über** dem **Tisch**. — Der **Jäger** geht **durch** den **Wald**.

Es gibt 4 Arten von Verhältniswörtern:

- solche, die **stets** den 3. Fall fordern,  
solche, die **stets** den 4. Fall fordern,  
solche, die **einmal** den 3. Fall, ein **andermal** den 4. Fall fordern,  
solche, die **stets** den 2. Fall fordern.

### 1. Verhältniswörter mit dem 3. Fall (Wem-Fall):

**mit, nach, zu und von, aus, bei**  
fordern stets Fall Nr. 3!

Außerdem: entgegen, gegenüber, binnen, nächst, nebst, samt, seit, außer, gemäß, zuwider.

#### Aufgaben:

Setze das Geschlechtswort bzw. die Endung ein!

- mit:** — schweren Hammer, — guten Kreide, — scharfen Säge;  
ganz- Kraft, froh- Mut, ruhig- Gewissen.  
**nach:** — stillen Tal, — warmen Süden, — langen Arbeit;  
eigen- Besitz, fröhlich- Mahl, ungestört- Ruhe.  
**zu:** — alten Vater, — lieben Mutter, — braven Kinde;  
neu- Leben, froh- Spiel, groß- Freude.  
**von:** — jungen Rind, — fetten Hammel, — alten Kuh;  
groß- Freude, tief- Leid, bitter- Schmerz.  
**aus:** — neuen Kirche, — nahen Walde, — schönen Haus;  
echt- Golde, warm- Wolle, neu- Stoff.  
**bei:** — bitteren Kälte, — nassen Wetter, — heftigen Sturm;  
froh- Spiel, tief- Schnee, groß- Hitze.

**Ube:** mit mir, mit dir, mit ihm, mit ihr, mit ihm,  
mit uns, mit euch, mit ihnen — mit Ihnen.

Dasselbe mit nach, zu, von, aus, bei.

### 2. Verhältniswörter mit dem 4. Fall (Wen-Fall):

**durch, für, ohne — um, gegen, wider**  
schreib' stets mit dem Wen-Fall nieder!

#### Aufgaben:

Setze das Geschlechtswort bzw. die Endung ein!

- durch:** — bunte Wiese, — klare Bächlein, — grünen Wald;  
reich- Wissen, groß- Faulheit, eisern- Fleiß.  
**für:** — brave Kind, — fleißigen Schüler, — liebe Schwester;  
voll- Erfolg, emsig- Streben, flink- Arbeit.  
**ohne:** — warme Sonne, — schöne Wetter, — frischen Wind;  
täglich- Brot, gesund- Schlaf, kräftig- Nahrung.

- um:** — blühende Leben, — junge Braut, — treuen Freund;  
verloren- Gewinn, vergangen- Glück, lohnend- Arbeit.  
**gegen:** — reißenden Strom, — vierte Gebot, — geschlossene Tür;  
**wider:** stärker- Willen, besser- Wissen, tiefer- Einsicht.

**Ube:** durch mich, durch dich, durch ihn, durch sie, durch es,  
durch uns, durch euch, durch sie — durch Sie.  
Dasselbe mit für, ohne, um, gegen, wider.

### 3. Verhältniswörter mit dem 3. oder 4. Fall:

**an, auf, hinter, neben, in,**  
**über, unter, vor und zwischen —**

setze stets den Wen-Fall hin,  
wenn man fragen kann: wohin?

Mit dem Wem-Fall stehn sie so,  
daß man nur kann fragen: wo?

Die Verhältniswörter im 3. oder 4. Fall werden entweder  
im räumlichen oder im übertragenen Sinne gebraucht.

#### a) im räumlichen Sinne

#### Beispiele:

Ich <b>sitze</b> auf dem Pferd.	wo?	Ruhe!	3. Fall!
Ich <b>setze mich</b> auf das Pferd.	wohin?	Bewegung!	4. Fall!

#### 3. Fall: wo?

Der Knabe **sitzt** auf dem Dach.  
Das Bild **hängt** an der Wand.  
Er **steht** hinter dir.

#### 4. Fall: wohin?

Der Knabe **klettert** auf das Dach.  
Ich **hänge** das Bild an die Wand.  
Er **stellt** sich hinter dich.

#### Aufgaben:

Setze das Geschlechtswort bzw. die Endung ein!

- a) der Knabe **sitzt** an — Fenster, **auf** — Fahrrad, **hinter** — Hecke, **neben** — Ofen,  
**in** — Zimmer, **über** — Stange, **unter** — Baum, **vor** — Tür, **zwischen** di- und mi-  
b) Der Knabe **setzt** sich **an** — Fenster, **auf** — Fahrrad, **hinter** — Hecke, **neben** —  
Ofen, **in** — Zimmer, **über** — Stange, **unter** — Baum, **vor** — Türe, **zwischen**  
di- und mi-  
c) Der Bauer steht (stellt sich) **an** — tief- Brunnen, — groß- Feld, — voll- Scheune,  
— grün- Hecke.  
Der Knabe liegt (legt sich) **auf** — bunt- Wiese, — weich- Sofa, — neu- Bett,  
— echt- Teppich.  
Das Mädchen befindet sich (läuft) **hinter** — schön- Haus, — alt- Wagen, — neu-  
Schule, — morsch- Zaun.  
Der Gast sitzt (setzt sich) **neben** — alt- Vater, — lieb- Mutter, — jung- Bruder,  
— klein- Schwester.  
Ich wohne (ziehe) **in** — groß- Haus, — nett- Stube, — lang- Bau, — gemütlich-  
Zimmer.  
Der Vogel schwebt (fliegt) **über** — still- Dorf, — grün- Wald, — groß- Wiese,  
— blau- See, — weit- Land.

Der Jäger liegt (legt sich) **unter** — dick- Baum, — alt- Eiche, — mächtig- Buche-, — schlank- Tanne.

Das Kind steht (tritt) **vor** — streng- Vater, — schön- Bild, — gütig- Mutter, — neu- Haus.

Ich stehe (stelle mich) **zwischen** — Bruder und — Schwester, — Haus und — Scheune, — Lehrer und — Kind.

- d) Er sitzt **auf, hinter, neben** mi-, di-, ih-.  
 Er setzt sich **über, unter, vor** mi-, di-, ih-.  
 Er sitzt (setzt sich) **zwischen** di- und ih-.

**b) im übertragenen Sinne**

Die Verhältniswörter **an, auf, hinter, neben, in, über, unter, vor** und **zwischen** können auch **im übertragenen Sinne** gebraucht werden.

Man fragt dann nicht: wo? oder wohin?, sondern

**an, auf, hinter . . . wem?** (Ruhe! — 3. Fall!) oder  
**an, auf, hinter . . . wen?** (Richtung! — 4. Fall!)

**Beispiele:**

Er <b>beharrt</b> auf dem Standpunkt.	<b>auf wem?</b>	<b>Ruhe!</b>	<b>3. Fall!</b>
Er <b>schreibt</b> an den Vater.	<b>an wen?</b>	<b>Richtung!</b>	<b>4. Fall!</b>

<b>3. Fall: auf wem?</b>	<b>4. Fall: auf wen?</b>
<b>über wem?</b>	<b>über wen?</b>

Es <b>beruht</b> auf einem Irrtum.	Er <b>freut sich</b> auf den Frühling.
Er <b>schläft</b> ein über dem Brief.	Er <b>lacht</b> über den Witz.

**Aufgaben:**

**Setze das Geschlechtswort ein!**

Er schreibt **an** — Mutter. Er bringt die Nachricht **unter** — Volk. Er irrt sich **in** — Gedanken. Er führt mich **hinter** — Licht. Er verzichtet **auf** — Freude. Er fürchtet sich **vor** — Unglück. Er ärgert sich **über** — Diebstahl. Er erinnert sich **an** — Ferien. Er wartet **auf** — Auto. Er mischt sich **unter** — Volksmenge. Er schläft ein **über** — Buch. Er hofft **auf** — Wiedersehen. Er übt sich **in** — Kurzschrift. Er gewöhnt sich **an** — Rauschgift. Er lacht **über** — Einfall. Er verläßt sich **auf** — Arzt. Er freut sich **über** — Wiedersehen. Er flieht **vor** — Feind.

**4. Verhältniswörter mit dem 2. Fall (Wes-Fall!):**

**unweit, mittels, kraft und während, lauf, vermöge, ungeachtet, oberhalb und unterhalb, innerhalb und außerhalb, diesseits, jenseits, halber, wegen, statt, anstatt, längs, zufolge, trotz**  
 stehen auf die Frage: wessen?  
 Doch ist hier nicht zu vergessen, daß bei diesen letzten drei auch der Wem-Fall richtig sei!

**Aufgaben:**

**Setze das Geschlechtswort ein!**

**Unweit** — Grenze liegt die Stadt Aachen. Der Richter verurteilte den Verbrecher **kraft** sei- Amt-. **Während** — Gewitter- suchte der Jäger Schutz in der Hütte.

**Ungeachtet** — Gefahr rettete er das Kind aus den Fluten. **Oberhalb** — Stadt liegt die alte Burg. **Innerhalb** — Dorf- stand die uralte Linde. **Diesseits** und **jenseits** — Rhein- grüßen stolze Burgen und Ruinen. **Wegen** sei- Krankheit konnte er an dem Fest nicht teilnehmen. **Statt** — Haft erhielt der Dieb eine Geldstrafe. **Längs** — Mosel liegen viele schmucke Weindörfer. **Trotz** — Gewitter- machte er sich auf den Heimweg.

**VIII. Das Umstandswort (Adverb)**

Das Umstandswort bestimmt ein Tätigkeitswort näher nach:

Ort,	Zeit,	Art und Weise,	Grund.
------	-------	----------------	--------

<b>1. Umstandswörter des Ortes</b>	<b>wo? wohin? woher?</b>
------------------------------------	--------------------------

Ich stehe <b>draußen</b> vor der Tür.	<b>wo?</b>
Der Rhein fließt <b>nordwärts</b> .	<b>wohin?</b>
Der Segen kommt <b>von oben</b> .	<b>woher?</b>

**Umstandswörter des Ortes:**

hier, da, dort, oben, unten, vorn, hinten, links, rechts, hin, her, hinein, hinaus, herab, herauf, drinnen, draußen, hinauf, hernieder, vorwärts, rückwärts, diesseits, jenseits, überall, nirgends, herum, umher, fort, weg, daheim, unterwegs.

<b>2. Umstandswörter der Zeit</b>	<b>wann? wie lange? wie oft?</b>
-----------------------------------	----------------------------------

<b>Morgens</b> geht die Sonne auf.	<b>wann?</b>
Die Seele lebt <b>ewig</b> .	<b>wie lange?</b>
Die Zeitung erscheint <b>täglich</b> .	<b>wie oft?</b>

**Umstandswörter der Zeit:**

dann, bald, endlich, heute, gestern, morgen, mittags, abends, vorher, nachher, einst, jetzt, selten, immer, stets, oft, nie, neulich, nächstens, täglich, stündlich, früh, spät, eben, zuletzt, zeitlebens, ewig.

<b>3. Umstandswörter der Art und Weise</b>	<b>wie?</b>
--	-------------

Der Hase läuft <b>schnell</b> .	<b>wie?</b>
Die Alpen sind <b>sehr</b> hoch.	<b>wie?</b>
Du mußt es <b>brieflich</b> mitteilen.	<b>wie?</b>

**Umstandswörter der Art und Weise:**

anders, sehr, wahrscheinlich, vielleicht, bestimmt, sicher, vermutlich, unbedingt, allerdings, wirklich, freilich, durchaus, so, ebenso, also, fast, ganz, nicht, doch, kaum, gern, gewiß, leicht, schwer, recht, außerordentlich, vergebens, eilends, allmählich.



**B. SATZLEHRE****Es gibt fünf Satzteile**

1. Satzgegenstand (Subjekt):  
wer oder was?
2. Satzaussage (Prädikat):  
was tut? — was wird getan? — wie ist? — was ist?
3. Ergänzung (Objekt):
  4. Fall: wen oder was?
  3. Fall: wem?
  2. Fall: wessen?
4. Umstandsbestimmung (adverbiale Bestimmung):  
Ort: wo? wohin? woher?  
Zeit: wann? wie lange? wie oft?  
Art und Weise: wie? auf welche Weise?  
Grund, Zweck oder Mittel: warum? wozu? womit?
5. Beifügung (Attribut):  
welcher? was für ein? wieviel?

**Der einfache Satz****Beispiele:**

Der Vater arbeitet. — Das Wasser rauscht. — Die Mühle klappert.

Einfache Sätze bestehen aus Satzgegenstand und Satzaussage.

Satzgegenstand und Satzaussage sind die Hauptteile eines Satzes.

**I. Der Satzgegenstand (Subjekt):**

- |                        |                        |
|------------------------|------------------------|
| a) Der Vater arbeitet. | wer oder was arbeitet? |
| b) Er arbeitet.        | wer oder was arbeitet? |

Der Satzgegenstand kann sein:

- |                  |                 |
|------------------|-----------------|
| a) ein Dingwort, | b) ein Fürwort. |
|------------------|-----------------|

**II. Die Satzaussage (Prädikat):**

- |                              |                              |
|------------------------------|------------------------------|
| a) Die Mutter kocht.         | was tut die Mutter?          |
| b) Die Rose wird gepflickt.  | was wird mit der Rose getan? |
| c) Der Himmel ist blau.      | wie ist der Himmel?          |
| d) Die Biene ist ein Insekt. | was ist die Biene?           |

Die Satzaussage kann sein:

- a) ein Tätigkeitswort,
- b) ein Hilfstätigkeitswort mit einem Mittelwort,
- c) ein Hilfstätigkeitswort mit einem Eigenschaftswort,
- d) ein Hilfstätigkeitswort mit einem Dingwort.

**Der erweiterte Satz**

Haupt- und Nebenteile des Satzes bilden den erweiterten Satz.

Die Nebenteile eines Satzes sind:

- I. Die Ergänzung,
- II. die Umstandsbestimmung,
- III. die Beifügung.

**I. Die Ergänzung (Objekt):**

Die Ergänzung ist die nähere Bestimmung der Satzaussage.

**a) Die einfache Ergänzung**

- |   |               |
|---|---------------|
| im 4. Fall: Das Pferd zieht an den Wagen. | wen oder was? |
| im 3. Fall: Der Knabe hilft der Mutter.   | wem?          |
| im 2. Fall: Er ist des Todes schuldig.    | wessen?       |

**Unterscheide mir oder mich — Ihnen oder Sie:**

- |                         |                 |
|-------------------------|-----------------|
| es gefällt mir hier gut | wem gefällt es? |
| er ärgert mich immer    | wen ärgert er?  |
| ich glaube es Ihnen     | wem glaube ich? |
| ich kenne Sie           | wen kenne ich?  |

**Aufgaben:**

Ergänze mir oder mich:

er kennt —, du traust —, es genügt —, du meinst —, er glaubt —, es wundert —, du hörst —, du gefällst —, es betrübt —, er dankt —, es schmeckt —, er sucht —, er lobt —, du schreibst —.

Ergänze Ihnen oder Sie:

ich glaube — nicht, wir empfehlen uns —, wir wollen — nicht stören, — hören mir zu, — leihe ich nichts mehr, er bewundert —, er kennt — nicht, — entgehen mir nicht, er wird — antworten, — laufe ich nicht nach, wir begrüßen —, er wird — helfen.

**b) Die Verhältnisergänzung**

ausgedrückt durch ein Dingwort mit einem Verhältniswort:

ich warte auf den Vater — wir sorgen für die Mutter — du spielst mit dem Kinde.

Die Verhältnisergänzung wird erfragt mit:

- |          |                     |                    |
|----------|---------------------|--------------------|
| woran?   | denken, glauben     | an den Vater       |
| worauf?  | hoffen, warten      | auf den Frieden    |
| womit?   | spielen, tanzen     | mit den Kindern    |
| wofür?   | sorgen, aufkommen   | für die Eltern     |
| worüber? | lachen, weinen      | über die Nachricht |
| wovon?   | erzählen, berichten | von dem Erlebnis   |

## c) Die doppelte Ergänzung

## a) im 3. und 4. Fall:

der Junge schenkt dem Vater eine Pfeife,  
das Kind dankt der Mutter das Leben,  
die Eltern gönnen den Kindern die Freude.

## b) im 4. und 2. Fall:

ich beschuldige den Nachbar des Diebstahls,  
du versicherst ihn deiner Treue,  
er beraubt sie ihres Schmuckes.

## c) zwei Ergänzungen im 4. Fall:

wir lehren die Kinder das Schwimmen,  
ihr nennt mich euren Freund,  
sie heißen ihn einen Lügner.

## II. Die Umstandsbestimmung (adverbiale Bestimmung)

Die Umstandsbestimmung gibt die näheren Umstände an.

## 1. Die Arten der Umstandsbestimmung:

## a) des Ortes:

das Kind spielt auf dem Hofe,  
wir fahren in die Stadt,  
er kommt aus der Fremde.

wo?  
wohin?  
woher?

## b) der Zeit:

ich erwarte morgen meinen Freund,  
er hat vierzehn Tage Urlaub,  
wir wollen täglich baden.

wann?  
wie lange?  
wie oft?

## c) der Art und Weise:

die Mutter kocht ausgezeichnet,  
ich esse die Suppe gern,  
der Wein ist gut gekühlt.

wie?  
wie?  
wie?

## d) des Grundes, Zweckes oder Mittels:

**Grund:** der Arzt kommt wegen des Kranken,  
**Zweck:** er gebraucht Watte zum Verbinden,  
**Mittel:** er schneidet mit dem Messer.

warum? weshalb?  
wozu? wofür?  
womit? wodurch?

## Beispiel:

Die Straßenbahn wurde beschädigt  
wo? auf der Königstraße (Ort), wann? heute morgen (Zeit),  
wie? schwer (Art und Weise), wodurch? durch einen Lastwagen (Grund).

## 2. Umstandswörter:

heute, darum, eilends, überall, vorn, nein, damals, immer, hinein, allmählich, vergebens, folglich, bald, oben, wöchentlich, gern, deswegen, hinaus, abends, sehr, hier, morgen, endlich, ja, dadurch, rechts, stets, ebenso, daher, vorhin, nirgends, mittags, täglich, hinten, vielleicht, unversehens, deshalb, unten, gestern, dort, früh, ziemlich, wahrscheinlich, innen, jetzt demnach, außen, spät, links, nächstens.

## Aufgabe:

Ordne die Umstandswörter in die Gruppen 1 a — d!

## 3. Die Umstandsbestimmung kann auch ausgedrückt werden durch ein Dingwort mit einem Verhältniswort:

Auf der Heide blüh'n die letzten Rosen.  
Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.  
Freud' und Leid wohnen unter einem Dach.

## III. Die Beifügung (Attribut)

Die Beifügung ist die nähere Bestimmung des Dingwortes.

Der fleißige Vater arbeitet im Garten.  
Der eisige Wind fegt über die Felder.  
Ein Dutzend hat zwölf Stück.

welcher?  
was für ein?  
wieviel?

## 1. Arten der Beifügung:

Die Beifügung kann ausgedrückt sein durch

ein Eigenschaftswort:  
ein Fürwort:  
ein Zahlwort:  
ein Mittelwort:  
eine Nennform mit zu:  
ein Dingwort:  
ein Dingwort mit Verhältniswort:  
ein Umstandswort:

der treue Freund,  
unser Vaterland,  
sechs Sprachen,  
die blühende Rose,  
eine Lust zu leben,  
Karl der Große,  
das Abspringen während der Fahrt,  
dieses Haus hier.

## Aufgabe:

Bestimme die Art der Beifügung:

In dunkler Nacht sind alle Katzen grau. Die Mäuse verlassen das sinkende Schiff. Müßiggang ist aller Laster Anfang. Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer. Karl der Große schuf das mächtige Frankenreich. Der Horcher an der Wand hört seine eig'ne Schand'. Wir lieben unser Vaterland. Das Aufspringen auf die Straßenbahn während der Fahrt ist verboten. Geteilte Freude ist doppelte Freude; geteilter Schmerz ist halber Schmerz. Ein blindes Huhn findet auch ein Korn. Das Wandern ist des Müllers Lust.

## 2. Falsche Beifügungen:

Der alte Greis, das junge Fohlen, der große Riese, der kleine Zwerg, der schwarze Rappen, der weiße Schimmel, die runde Kugel, der eckige Würfel,

das süße Kind, die furchtbare Freude, das geschätzte Schreiben, die freundliche Einladung, der allgemeine Generalstreik, die neurenovierte Gaststätte.

### 3. Die Zeichensetzung bei Beifügungen:

In der schwarzen, düsteren, unheimlichen Schlucht hauste der Drache. Am Donnerstag, dem 5. Mai, ist Generalversammlung.

#### Komma oder kein Komma?

##### mit Komma

(wenn man **und** setzen kann)  
eine kahle, trostlose Gegend  
eine große, bunte Wiese  
ein edler, feuriger Tropfen

##### ohne Komma

(wenn man **kein und** setzen kann)  
die nördliche kalte Zone  
der schöne deutsche Wald  
die guten rheinischen Weine

#### Der Beisatz (Apposition)

Der Löwe, der König der Wüste. — Der Hund, der Wächter des Hauses.

#### Der Beisatz wird in Kommas eingeschlossen.

Die Nachtigall, die Königin der Singvögel, . . . .  
Der Specht, der Zimmermann des Waldes, . . . .  
Kolumbus, der Entdecker Amerikas, . . . .  
Johann Gutenberg, der Erfinder der Buchdruckerkunst, . . . .  
Die Zugspitze, der höchste Berg Deutschlands, . . . .  
Duisburg, der größte Binnenhafen Europas, . . . .

#### Der Beisatz steht im gleichen Fall wie das zugehörige Dingwort.

Der Bodensee, der größte See Deutschlands, wird im Sommer von vielen Fremden besucht.

Die Schönheit des Bodensees, des größten Sees Deutschlands, lockt immer wieder die Fremden an.

Am Bodensee, dem größten See Deutschlands, liegen viele schöne Dörfer und Städte.

Viele Fremde besuchen den Bodensee, den größten See Deutschlands.

#### Gleichartige Satzteile

**Regel: Gleichartige Satzteile werden durch Kommas getrennt, wenn sie nicht durch **und** oder **oder** miteinander verbunden sind.**

#### a) Mehrere Satzgegenstände:

Urahn, Großmutter, Mutter und Kind in dumpfer Stube beisammen sind.

#### b) Mehrere Satzaussagen:

Alles rennet, rettet, flüchtet.  
Und es waltet und siedet und brauset und zischt.

#### c) Mehrere Ergänzungen:

4. Fall: Grüß' mir die Berge, die Reben, den Strom,  
grüß' mir die Heimat, die Stadt und den Dom!

3. Fall: Das Schicksal des Menschen gleicht dem Wasser, dem Wind.

2. Fall: Der Kranke bedarf der Ruhe, der Hilfe und des Trostes.

#### d) Mehrere Umstandsbestimmungen:

**Ort:** Wir fahren zur Erholung in die Alpen, an den Bodensee, in den Schwarzwald, an den Rhein oder an die Nordsee.

**Zeit:** Am Morgen, am Mittag und am Abend erklingen die Glocken über Stadt und Land.

**Art und Weise:** Die Schüler machen ihre Arbeit ordentlich, fleißig und gewissenhaft.

**Grund:** Wir treiben Sport zur Körperertüchtigung, zu unserer Gesundheit, zur Erholung und zur Freude.

#### e) Mehrere Beifügungen:

Der strebsame, tüchtige und ehrliche Mann ist erfolgreich.

#### Aufgabe: Setze die fehlenden Zeichen!

Der Rhein die Ems die Weser und die Elbe fließen in die Nordsee. Die Haustiere bedürfen der Fürsorge der Pflege und des Schutzes der Menschen. Der Landmann düngt pflügt eggt und walzt den Acker. Mit Fleiß Geschick und Sorgfalt erledigt der Handwerker seine Arbeiten. Der Film dient der Belehrung der Unterhaltung und dem Vergnügen. Edle feurige Weine sind die Freude des Winzers. Der Freund ist treu zuverlässig und hilfsbereit. Weizen Roggen Hafer und Gerste sind unsere wichtigsten Getreidearten. Der Jäger schießt Hasen Kaninchen Füchse Rehe und Hirsche. Im Frühling Sommer Herbst und Winter zeigt sich die Natur in wechselnder Schönheit.

## Der zusammengesetzte Satz

### I. Die Satzverbindung

Der Mensch denkt, Gott lenkt.

Der Lehrer lehrt, und die Schüler lernen.

Friede ernährt, aber Unfriede verzehrt.

Die Zugvögel kehren wieder zu uns zurück; denn der Winter ist vergangen. Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt; vertrau' auf Gott und rette den Bedrängten!

Ein furchtbar wütend' Schrecknis ist der Krieg; die Herde schlägt er und den Hirten.

Alle Sätze sind für sich allein verständlich; man nennt sie **Hauptsätze**. Werden **Hauptsätze** miteinander verbunden, dann haben wir eine **Satzverbindung**.

**Hauptsatz und Hauptsatz = Satzverbindung**

#### Zeichensetzung bei der Satzverbindung:

**Kurze Hauptsätze** werden durch ein **Komma**, **lange Hauptsätze** werden durch ein **Semikolon** (Strichpunkt) getrennt.

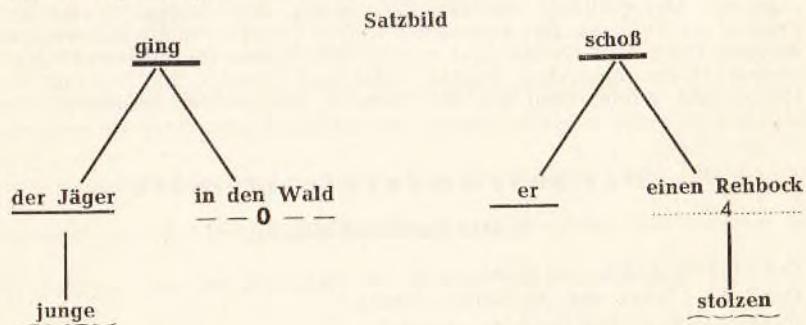
Die **Hauptsätze** einer **Satzverbindung** werden meistens durch **Bindewörter** (siehe Wortlehre Seite 21) verbunden.

**Aufgabe:** Setze die fehlenden Zeichen!

Friede ernährt Unfriede verzehrt. Der Wahn ist kurz die Reu' ist lang. Lerne nur das Glück ergreifen denn das Glück ist immer da. Arbeit ist des Bürgers Zierde Segen ist der Mühe Preis. Der Gute räumt den Platz dem Bösen und alle Laster walten frei. Das Leben ist der Güter höchstes nicht der Ubel größtes aber ist die Schuld. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten und das Unglück schreitet schnell. Die Wahrheit richtet sich nicht nach uns sondern wir müssen uns nach der Wahrheit richten. In den Ozean schiff mit tausend Masten der Jüngling still auf gerettetem Boot treibt in den Hafen der Greis. Die lindn Lüfte sind erwacht sie säuseln und wehen Tag und Nacht sie schaffen an allen Enden. Die Leidenschaft flieht die Liebe muß bleiben die Blume verblüht die Frucht muß treiben. Da strömet herbei die unendliche Gabe es füllt sich der Speicher mit köstlicher Habe die Räume wachsen es dehnt sich das Haus. Der Mensch bedarf des Menschen sehr zu seinem großen Ziele nur in dem Ganzen wirket er viel Tropfen geben erst das Meer viel Wasser treibt die Mühle.

**Satzzergliederung (Satzanalyse) bei der Satzverbindung**

Der junge Jäger ging in den Wald, er schoß einen stolzen Rehbock.



Anders dargestellt:

Der junge Jäger ging in den Wald, er schoß einen stolzen Rehbock.

**Erklärung**

Satzgegenstand: \_\_\_\_\_  
 Satzaussage: \_\_\_\_\_  
 Ergänzung: 4. Fall: ..... 4 ..... 3. Fall: ..... 3 ..... 2. Fall: ..... 2 .....  
 Umstandsbestimmung: Ort: --- 0 --- Zeit: --- Z ---  
 Art und Weise: --- A --- Grund: --- G ---  
 Beifügung: \_\_\_\_\_

**Aufgabe:** Zergliedere folgende Sätze!

Auf der Briefaufschrift müssen Empfänger und Bestimmungsort, Straße und Hausnummer deutlich und bestimmt bezeichnet sein; neben den Bestimmungsort gehört die Postleitzahl. — Bei Briefsendungen **soll** auf der Rückseite oder auf dem linken Drittel der Aufschriftseite die Anschrift des Absenders angegeben sein; bei Päckchen, Paketen, Wertbriefen und Briefen mit Zustellungsurkunde **muß** sie angegeben sein. — Für alle Postsendungen — ausgenommen sind gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten und Pakete — besteht Freimachungszwang; nicht oder unzureichend freigemachte Sendungen werden unter Ansetzen der Nachgebühr abgesandt.

**II. Das Satzgefüge**

Wenn du noch eine Mutter hast, so danke Gott und sei zufrieden.

Danke Gott und sei zufrieden = **Hauptsatz**.

Wenn du noch eine Mutter hast = **Nebensatz**.

Der **Hauptsatz** ist **für sich allein verständlich**.

Der **Nebensatz** ist **nicht für sich allein verständlich**.

Werden **Haupt- und Nebensätze** miteinander verbunden, dann haben wir ein **Satzgefüge**.

**Hauptsatz und Nebensatz = Satzgefüge**

Da es **5 Satzteile** gibt, und man aus jedem **Satzteil** einen **Nebensatz** bilden kann, gibt es auch **5 Arten von Nebensätzen**:

a) **Gegenstandssatz:**

**Das Glänzende** ist für den Augenblick geboren.

**Was glänzt**, ist für den Augenblick geboren.

b) **Aussagesatz:**

Du **bist der Schreiber des Aufsatzes**.

Du **bist es, der den Aufsatz geschrieben hat**.

c) **Ergänzungssatz:**

**4. Fall:** Wir verachten **den Betrüger**.

Wir verachten den, **der uns betrügt**.

**3. Fall:** **Dem Mutigen** gehört die Welt.

Die Welt gehört dem, **der mutig ist**.

**2. Fall:** Er rühmte sich **seiner Leistungen**.

Er rühmte sich dessen, **was er geleistet hatte**.

d) **Umstandssatz:**

**Ort:** **Am sprudelnden Quell** labt sich der Hirsch.

**Wo der Quell sprudelt**, da labt sich der Hirsch.

**Zeit:** Beim Nahen des Frühlings schmilzt der Schnee.  
Wenn der Frühling naht, schmilzt der Schnee.

**Art und Weise:** Der Lehrling schwingt den Hammer wie ein Meister.  
Der Lehrling schwingt den Hammer, als wenn er ein Meister wäre.

**Grund:** Wegen Unehrlichkeit wurde er entlassen.  
Weil er unehrlich war, wurde er entlassen.

e) **Beifügesatz:**

Ein gebranntes Kind scheut das Feuer.  
Ein Kind, das sich verbrannt hat, scheut das Feuer.

Der Nebensatz kann ein **Vorder-, Zwischen-** oder **Nachsatz** sein.

a) **Vordersatz:**

Was der Mensch sät, das wird er ernten.

b) **Zwischensatz:**

Das Pferd, das den Hafer verdient, bekommt ihn selten.

c) **Nachsatz:**

Die schlechten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen.

**Zeichensetzung beim Satzgefüge:**

Haupt- und Nebensatz werden durch ein Komma getrennt.  
Der Zwischensatz wird in Kommas eingeschlossen.

**Aufgabe:** Setze die fehlenden Zeichen:

Was Gott tut das ist wohlgetan. Was ich nicht weiß macht mich nicht heiß.  
Was ein Häkchen werden will krümmt sich beizeiten. Wo die Not am größten ist da ist Gottes Hilfe am nächsten. Wer den Kern haben will muß die Nuß knacken. Wie die Alten sungen so zwitschern die Jungen. Wo nichts ist da hat der Kaiser sein Recht verloren. Wer den Pfennig nicht ehrt ist des Talers nicht wert. Es ist nicht alles Gold was glänzt. Wer Pech angreift besudelt sich. Wer gleich bezahlt vergißt es nicht. Wo kein Kläger ist da ist auch kein Richter. Das Brot das man selbst verdient schmeckt am besten. Die Stätte die ein guter Mensch betrat ist eingeweiht. Das Lied das aus der Kehle dringt ist Lohn der reichlich lohnet. Wem Gott will rechte Gunst erweisen den schickt er in die weite Welt. Ich singe wie der Vogel singt der in den Zweigen wohnet. Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt der ist nicht tot er ist nur fern. Wir fahren zu Berg wir kommen wieder wenn der Kuckuck ruft wenn erwachen die Lieder. Wo man singt da laß dich ruhig nieder böse Menschen haben keine Lieder. Nehmet Holz vom Fichtenstamme doch recht trocken laßt es sein daß die eingepreßte Flamme schlage zu dem Schwalch hinein!

**Satzergliederung beim Satzgefüge**

Der Wanderer träumte unter der alten Linde, als die Dämmerung weich und zart  
— — — — — 0 — — — — — A — — — — —

die stille Landschaft einhüllte.  
..... 4 .....

**Erklärung der Satzbildzeichen** siehe Seite 28!

**III. Der mehrfach zusammengesetzte Satz**

**Beispiel:** Wenn der Winter vergangen ist, kehren die Zugvögel, die uns im Herbst verließen, wieder in ihre Heimat zurück.

Die Zugvögel kehren wieder in ihre Heimat zurück = **Hauptsatz.**

**Wann?** wenn der Winter vergangen ist = **Umstandssatz der Zeit.**

**Welche** Zugvögel? die uns im Herbst verließen = **Beifügesatz.**

**Aufgabe:** Setze die fehlenden Zeichen:

Jans Mümmelmann der alte Heidhase lag in seinem Lager ließ sich die Mittags-  
sonne auf den Balg scheinen und dachte nach über Leben und Tod. — Es dämmerte  
schon als Mümmelmann an den Teichrand kam und gerade dachte er er wolle sich  
aus dem Staube machen da krachte es und wie zwanzig Peitschenhiebe auf einmal  
fühlte er es in Rücken und Keulen. (Löns). — Es war ein heißer Sommertag als der  
Sensenmann auf dem Hermeshof anklopfte um den Bauer zu seinem Weib das  
schon seit Jahren auf dem stillen Friedhof im Kinzigtale ruhte abzuholen. (Hans-  
jakob). — In alter Zeit hauste droben auf der Burg einer von den Rittern die an  
Wegen und Brücken lauerten die Kaufleute ausraubten und in den Burgturm  
warfen bis ihre Freunde sie mit vielem Gelde lösten. (Rüttgers). — Ein junger  
Bauer mit dem es in der Wirtschaft nicht recht vorwärtsgehen wollte saß auf  
seinem Pfluge und ruhte einen Augenblick aus um sich den Schweiß vom Ange-  
sicht zu wischen. (Volkmann-Leander). — Freiheit sei der Zweck des Zwanges  
wie man eine Rebe bindet daß sie statt im Staub zu kriechen froh sich in die  
Lüfte windet. (Fr. W. Weber).

**IV. Verkürzte Nebensätze**

**Nebensätze ohne Satzgegenstand und Bindewort sind verkürzte Nebensätze.**

**Beispiele:**

a) **Nennformsatz:**

Kolumbus hoffte, daß er den Seeweg nach Indien finden würde.

Kolumbus hoffte, den Seeweg nach Indien zu finden.

b) **Mittelwortsatz:**

Als er aus der Gefangenschaft heimkehrte, wurde er herzlich empfangen.

Aus der Gefangenschaft heimgekehrt, wurde er herzlich empfangen.

## Zeichensetzung beim verkürzten Nebensatz

**Nennformen und Mittelwörter mit näherer Bestimmung**  
werden von den übrigen Satzteilen durch ein Komma getrennt.

- a) Es ist eine große Verantwortung, **Kinder zu erziehen**.  
Es ist ein großes Glück, **gute Eltern zu haben**.  
Es ist eine große Kunst, **schön singen zu können**.
- b) **Auf baldige Antwort hoffend**, schließe ich den Brief.  
**Ihnen rasche Besserung wünschend**, grüße ich herzlich.  
**Allzu straff gespannt**, zerspringt der Bogen.  
**Zu weit getrieben**, verfehlt die Strenge ihren Zweck.

Vor der Nennform mit **um zu, ohne zu und anstatt zu** steht immer ein Komma.

Wir gehen in die Schule, **um zu lernen**.  
Er macht die Arbeit, **ohne zu denken**.  
Er geht spazieren, **anstatt zu arbeiten**.

## C. ZEICHENSETZUNG

## 1. Der Punkt steht:

- a) **am Ende eines Satzes**: Aller Anfang ist schwer.  
b) **nach Ordnungszahlen**: Heinrich IV. — 23. 5. 1952  
c) **nach Abkürzungen**: z. B. — d. h. — Dipl.-Ing. — DIN. — BGB.  
d) **kein Punkt**: nach **Überschriften, Unterschriften, Aufschriften und Daten**;  
nach **Abkürzungen von Maßen, Gewichten** usw.: hl, kg, DM

## 2. Der Beistrich (das Komma) steht:

- a) **zwischen kurzen Hauptsätzen (Satzverbindung)**:  
Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.
- b) **vor und, wenn ein ganzer Satz folgt**:  
Der Gute räumt den Platz dem Bösen, **und** alle Laster walten frei.
- c) **zwischen Haupt- und Nebensätzen (Satzgefüge)**:  
**Wo ein Aas ist**, da versammeln sich die Adler. (**Vordersatz**).  
Hunde, **die laut bellen**, beißen nicht. (**Zwischensatz**).  
Es ist nicht alles Gold, **was glänzt**. (**Nachsatz**).
- d) **zwischen Nebensätzen gleichen und ungleichen Grades**:  
Er kaufte ein Haus, **das ihm sehr gefiel**, **das aber sehr teuer war**.  
Er war zu aufgeregt, **um die Aufgabe zu lösen**, **die ihm gestellt war**.

## e) bei verkürzten Nebensätzen:

**Nennformsatz**: Die Staatsmänner hoffen, **der Welt den Frieden zu erhalten**.  
**Mittelwortsatz**: **Auf dem Berge angekommen**, begrüßte ihn die Morgensonne.

f) **vor der Nennform mit zu**, wenn durch: **es, daran, darauf, damit** usw. auf die Nennform hingewiesen wird:  
Er denkt nicht **daran**, zu kommen. — Ich hielt **es** für klüger, zu schweigen.

g) **vor der Nennform mit zu**, um **Mißverständnisse** zu verhüten:  
Ich bat ihn nicht, zu kommen. — Ich bat ihn, nicht zu kommen.  
Der Held hat Mut zu zeigen. — Er hat Mut, zu zeigen, daß . . .

h) **vor der Nennform mit um zu, ohne zu und anstatt zu**:  
Wir gehen in die Schule, **um zu lernen**. — Er macht die Arbeit, **ohne zu denken**. — Er geht spazieren, **anstatt zu arbeiten**.

i) **bei Nennformen und Mittelwörtern mit näherer Bestimmung**:  
Er entschließt sich, **nach Amerika zu fliegen**.  
**Fröhlich singend**, zogen sie durch Wald und Flur.  
**Zu weit getrieben**, verfehlt die Strenge ihren Zweck.

k) **zwischen gleichartigen Satzteilen (Aufzählungen)**, wenn sie nicht durch **und** oder **oder** verbunden sind:  
Alles rennet, rettet, flüchtet. — Deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang.

l) **vor und hinter dem Beisatz (Apposition)**:  
Johann Gutenberg, **der Erfinder der Buchdruckerkunst**, wurde in Mainz geboren.

m) **bei Anreden und Ausrufen**:  
**Vater**, ich rufe dich! — **Juchhe**, es fällt der erste Schnee!

n) **nach Bejahungen und Verneinungen**:  
**Ja**, daran ist nichts zu ändern. — **Nein**, das ist undenkbar.

o) **bei erläuternden Aufzählungen**, die mit **d. h., d. i., z. B. nämlich** usw. eingeleitet werden:  
Das Jahr hat vier Jahreszeiten, **nämlich** Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

p) **zwischen Wohnort und Datum**:  
Düsseldorf, den 16. März 1950

q) **zwischen Wohnort und Straße**:  
Duisburg, Parkstraße 17

r) **vor und hinter der erklärenden Beifügung**:  
Am Freitag, **dem 18. März 1950**, findet um 19 Uhr in Essen, im Gasthof zum Schwan, Gartenstraße 15, eine Generalversammlung statt.

## 3. Der Strichpunkt (das Semikolon) steht:

a) **zwischen längeren Hauptsätzen (Satzverbindung)**, wenn sie nicht durch **und** oder **oder** verbunden sind:  
Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt; vertrau' auf Gott und rette den Bedrängten!

**b) vor dem Bindewort denn:**

Lerne nur das Glück ergreifen; denn das Glück ist immer da.

**4. Der Doppelpunkt steht:****a) nach dem einleitenden Satz vor der wörtlichen Rede:**

Der Fuchs sprach: „Die Trauben sind mir zu sauer.“

**b) vor Aufzählungen:**

Die Nebenflüsse der Donau heißen: Iller, Lech, Isar, Inn — Altmühl, Nab und Regen.

**c) vor einer Zusammenfassung:**

Grün ist das Land, rot ist die Kant', weiß ist der Sand: das sind die Farben von Helgoland.

**5. Das Fragezeichen steht:****a) nach Fragesätzen:** Wann kommt der Vater?**b) nach Fragewörtern:** wie? wann? wo? warum?**6. Das Ausrufezeichen steht:****a) nach Ausrufe-, Wunsch- und Befehlssätzen:**

Zu Hilfe! — Wäre es doch vorbei! — Sei vorsichtig!

**b) nach Auslassungssätzen:**

Verzeihung! — Danke sehr!

**c) nach Ausrufewörtern:**

Juchhe! — Hallo! — Heda!

**d) nach der Briefanrede:**

Lieber Vater! — Sehr geehrter Herr Müller!  
(Man kann nach der Briefanrede auch ein Komma setzen.)

**7. Der Bindestrich wird gesetzt:****a) um gemeinsame Wortteile anzudeuten:**

Nord- und Ostsee. — Industrie- und Handelskammer. — Jugendfreud' und -leid. — Postaufträge und -nachnahmen.

**b) bei Zusammenstellungen:**

Dortmund-Ems-Kanal. — Albert-Magnus-Universität.

**c) bei unübersichtlichen und mißverständlichen Wörtern:**

Unfall-Versicherungs-Gesellschaft; Post-Spar- und Darlehnsverein; Tee-Ernte; i-Punkt; Dehnungs-h; Schluß-s.

**8. Der Gedankenstrich steht:****a) bei abgebrochenen Sätzen:**

Ihr seid jetzt still oder —

**b) bei unerwarteter Wendung des Gedankens:**

Gestern noch auf stolzen Rossen — heute durch die Brust geschossen — morgen in das kühle Grab.

**9. Das Auslassungszeichen (d e r Apostroph) steht für ausgelassene Buchstaben:**

Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang. — Erst besinn's, dann beginn's!  
(nicht bei: ans, ins, ums, aufs, durchs, beim, unterm).

**10. Die Anführungszeichen stehen am Anfang und am Ende der wörtlichen Rede.**

Der Fuchs sprach: „Die Trauben sind mir zu sauer.“

Der Fuchs sprach = einleitender Satz.

„Die Trauben sind mir zu sauer“ = wörtliche Rede.

Der einleitende Satz kann vorn, in der Mitte und hinten stehen.

**Beispiel:**

I. Der Fuchs sprach: „Die Trauben sind mir zu sauer.“

II. „Die Trauben“, sprach der Fuchs, „sind mir zu sauer.“

III. a) „Die Trauben sind mir zu sauer“, sprach der Fuchs.

b) „Sind dir die Trauben zu sauer?“ fragte der Fuchs.

c) „Pui, sind die Trauben sauer!“ rief der Fuchs.

**Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede**

I. \_\_\_\_\_ : „D \_\_\_\_\_“

II. „ \_\_\_\_\_“, \_\_\_\_\_, „ \_\_\_\_\_“

III. a) „ \_\_\_\_\_“, \_\_\_\_\_.

b) „ \_\_\_\_\_?“ \_\_\_\_\_.

c) „ \_\_\_\_\_!“ \_\_\_\_\_.

Erklärung: \_\_\_\_\_ = einleitender Satz,

\_\_\_\_\_ = wörtliche Rede.

# RECHTSCHREIBEN - ORTHOGRAPHIE

## I. Winke für die Rechtschreibung

### 1. Man fördert die Rechtschreibung:

- durch deutliche Aussprache,  
(schreibe, wie du richtig sprichst!),
- durch überlegendes Schreiben.  
(erst besinn's, dann beginn's!).

### 2. Beachte, bevor du schreibst, folgendes:

- leite das Wort ab!  
(endlich — Ende, Ordnung — ordentlich, also **d**),  
(verächtlich — verachten, schilt — schelten, also **t**);
- verlängere das Wort!  
(Rad — Räder, wird — werden, Feld — Felder, also **d**),  
(Rat — Räte, Wirt — Wirte, Welt — Welten, also **t**);
- mach die Hörprobe!  
(den — denn, Rose — Rosse, kam — Kamm, Krume — krumme);
- mach die Sehprobe!  
(strittige Wörter nebeneinander schreiben: Medizien — Medizin,  
entbeeren — entbehren und dann entscheiden!)
- benutze den neuesten Duden!  
(amtliches Nachschlagewerk für die Rechtschreibung der deutschen Sprache  
und der Fremdwörter).

### 3. Wie bekämpft man Rechtschreibfehler?

- Schreibe schwierige Wörter in ein Merkheft!
- Übe diese Wörter fleißig!
- Wiederhole ständig!

## II. Von den Lauten

### 1. Man unterscheidet Laute und Buchstaben.

Laute hört man. Buchstaben schreibt man.

### 2. Es gibt 26 Buchstaben (Alphabet).

### 3. Man unterscheidet:

- Selbstlaute (Vokale)  
und zwar einfache Selbstlaute: a, e, i, o, u,  
Umlaute: ä, ö, ü und  
Doppellaute: au, äu, eu, ei und ai;

- Mitlaute (Konsonanten): b, c, d, f, g, h, k, l, m, n, p, q, r, s, t, v, w, x, y, z; —  
ch, sch, ß, sp, st, ph, pf.

### 4. Ein Laut kann stehen:

- im Anlaut,                      b) im Inlaut,                      c) im Auslaut,  
sehen, Rasen, gehen,            lesen, fahren, legen,            Haus, Uhr, weg.

## III. Die Silbentrennung

Hauptregel: Man trennt so wenig wie möglich!

### 1. Einsilbige Wörter werden nicht getrennt!

Haus, Mond, Bahn, kommst, läufst.

### 2. Einlautige Silben werden nicht getrennt!

Ofen, Abend, Efeu, Taue, Maria, Olympia.

### 3. Ein einzelner Mitlaut kommt in die nächste Zeile!

Gü-ter, Rä-der, ru-hen, Mei-nung, rei-sen.

### 4. Von mehreren Mitlauten nur der letzte!

Ar-beit, Git-ter, Städ-te, stampf-te, Drechs-ler.

### 5. **st wird nie getrennt!**

Fen-ster, Kü-ster, El-ster, ge-stern, ko-sten, lä-stig.

### 6. sp trennt man: s-p. Knos-pe, Wes-pe, lis-peln, ras-peln.

### 7. pf trennt man: p-f. Ap-fel, Köp-fe, stop-fen, rup-fen.

### 8. ck trennt man: k-k, Brük-ke, Dek-ke, hak-ken, nik-ken.

### 9. tz trennt man: t-z. Müt-ze, Kat-ze, krat-zen, sit-zen.

### 10. Zusammengesetzte Wörter trennt man nach ihren Bestandteilen!

Hoch-straße, Diens-tag, hier-auf, dar-über, her-ab, hin-ein, vor-an.

## IV. Die Kürzung oder Schärfung

1. Folgt auf einen kurzen Selbstlaut nur ein Mitlaut, dann wird derselbe verdoppelt:

Ebbe, Widder, Griffel, Bagger, Hölle, Kümmel, Tanne, Pappel, Karre, Wetter, Acker, Pfütze.

2. Folgen auf einen kurzen Selbstlaut mehrere Mitlaute, dann wird nicht verdoppelt:

Bank, Geld, Holz, Kalk, Kranz, Lärm, Mark, Rand, Saft, Sand, Welt, Werk.

**3. Folgt bei Zusammensetzungen auf zwei gleiche Mitlaute noch ein dritter gleicher Mitlaut, dann wird der dritte ausgelassen:**

also: Bettuch, Brennessel, Schifffahrt, Schwimmeister, Stallaterne, Wettturnen usw.  
Bei der Trennung dagegen werden die drei gleichen Mitlaute geschrieben:  
also: Kamm-macher, Roll-laden, Schall-loch, Schnell-läufer.  
**Ausnahmen:** den-noch, Drit-tel, Mit-tag.

**4. Folgt bei Zusammensetzungen auf drei gleiche Mitlaute noch ein anderer vierter Mitlaut, dann werden die drei gleichen Mitlaute geschrieben:**

also: Auspuffflamme, Betttruhe, Blatttrieb, fetttriefend, Lazaretttransport, Rohstofffreiheit, Sauerstoffflasche, stickstofffrei.

**5. Tätigkeitswörter, die in der Nennform eine Verdoppelung haben, behalten die Verdoppelung in allen anderen Formen bei — nur nicht, wenn das Tätigkeitswort zum Dingwort erhoben wird:**

können: kann, kannst, könnte, könnend, gekonnt — die Kunst,  
stellen: stelle, stellst, stellte, stellend, gestellt — die Gestalt,  
spinnen: spinne, spinnst, spann, spinnend, gesponnen — das Gespinnst.

**6. z und k werden nicht verdoppelt:**

Für zz schreibt man tz: Katze, Mütze, Hitze, schwätzen.  
Für kk schreibt man ck: Nacken, Brocken, Speck, schicken.  
**Ausnahmen:** die Fremdwörter Razzia, Skizze — Akkordeon, Akkumulator.

**7. Fremdwörter werden nicht mit ck geschrieben!**

Akt, Artikel, Diktat, Direktor, Doktor, Elektrizität, Fabrik, Insekt, Inspektor, Kakao, Kaktus, Klinik, Koks, Lektion, Likör, Lok, Musik, Oktober, Rektor, Republik, Schokolade, Spektakel, Tabak, Takt.  
**Ausnahmen:** Baracke, Blockade.

**8. Nach l, m, n, r, das merke ja, schreib' nie tz und nie ck!**

Salz, Tanz, Arzt, — Volk, Imker, Punkt, Mark.  
**Ausnahmen:** Eigennamen (z. B. Bismarck).

**9. Nach ck darf k, nach tz darf z nicht ausfallen!**

Packkiste, Postscheckkonto, Rockkragen, Rückkauf, Rückkehr, Schmuckkasten, Strickkorb, zurückkommen — Satzzeichen, Schutz Zoll.

**10. Schwierige Wörter:**

Aluminium, Apparat, Appell, Appetit, Applaus, Arrest, Ballade, Brikett, Galopp, Häcksel, Interesse, Karikatur, Karussell, Kuckuck, Kristall, parallel, Porzellan, Postillon, Skelett, Stanniol, Terrasse, Tunnel, Württemberg, Zelluloid.

**11. Präge dir die Schreibweise folgender Wörter besonders ein:**

Almosen, Bräutigam, Brombeere, Damwild, Galerie, Gamasche, Hamburg, Herberge, Hermann, Herzog, Himbeere, Holunder, Kamerad, Lektion, Literatur, Lorbeer, Marschall, Oktober, Potsdam, Rebhuhn, Sperling, Walfisch, Walhalla, Walküre, Walnuß, Witwe.

**12. Erkläre die Schreibweise und bilde Sätze:**

kam	—	Kamm	den	—	denn	dir	—	dürr
bald	—	ballt	halt	—	haltt	oft	—	hofft
Feld	—	fällt	Sold	—	sollt	Hemd	—	hemmt
Spind	—	spinnt	Wald	—	wallt	Rind	—	rinnt
Kante	—	kannte	Kraft	—	rafft	Wulst	—	willst

man (unbest. Fürwort)	—	Mann (Dingwort)
sind (von sein)	—	sinnt (von sinnen)
hart (nicht weich)	—	harrt (von harren)
Schaft (am Stiefel)	—	schafft (von schaffen)
Belt (Wasserstraße)	—	bellt (von bellen)
Trift (Weide)	—	trifft (von treffen)

dort	—	verdorrt	radieren	—	addieren	
erhält	—	erhellt	schelten	—	schellten	
verwandt	—	bekannt	Verband	—	verbannt	
Wind	—	gewinnt	Gewinst	—	gewinnst	
Rand	—	gerannt	Dünste	—	Dünkste	
Scharte	—	scharrte	Samt	—	Sammet	
Paket	—	packen	numerieren	—	Nummer	
Album	—	Allgäu	Palast	—	Ballast	
Kamerad	—	Kamm	Damwild	—	Dammbruch	
Wirsing	—	Wirrwar	Walnuß	—	Wallfahrt	
Herberge	—	Herrschaft	Wildbret	—	Holzbrett	
Weinbrand	—	Branntwein	Zigarette	—	Zigarre	
		Held	—	hält	—	hellt

**Merke: Die Nachsilbe h e i t duldet kein Doppel-h !**

also: Rauheit, Roheit, Hoheit — dagegen: Kuhhirt, Leihhaus, Strohhut.

**Diktat:**

Der Rhein

Der schönste Strom Deutschlands ist der Rhein. Hoch oben auf dem St. Go-hard qu~~it~~ er aus dem Berge und führt seine wilden Wa~~sser~~ das Gebirge hi~~ab~~. Nach seinem Austri~~+~~ aus dem Bodensee stür~~+~~t er sich bei Scha~~+~~hausen zwischen hohen Fe~~+~~sen hinab in die Tiefe. Nun wird sein Lauf ruhiger, und fröhlich und frei wa~~+~~t der junge Strom seine Bahn. Bei Basel tri~~+~~ der Rhein in die Ober-rheinische Tiefebene mit den weit zurü~~+~~ tretenden Randgebirgen ein. Zwischen Mainz und Bingen durchfließt er den so~~+~~igen Rheingau, da~~+~~ bahnt er sich einen Weg durch die Felsen des Rheinischen Schiefergebirges. He~~+~~rl~~+~~ich ist das sagen-umwobene und vielbesungene Rheintal von Bingen bis Bonn. An den Ufern des Stromes liegen weinselige Dörfer, schmu~~+~~e Städte und mächtige Dome, in den

Weinbergen der Berghänge reift das Rebengold für heitere Stunden, und von den Höhen grüßen altersgraue Burgen und verfallene Ruinen. Auf seinem krautvollen Rücken trägt der Rhein wuchtige Kähne mit schweren Lasten und große Schiffe mit heiteren Menschen, besonders im Sommer heischt emsiges Leben. Am Drachenfels verläßt der Rhein das Gebirge, sein Gang wird allmählich mäßig und ruhig. Aus dem Industriegebiet an der Ruhr, über dem dicker, schwarzer Qualm lagert, bringen Hunderte von Schloten dampfende Kohlen und Rohprodukte den Rhein hinauf und hinab. In der Niederrheinischen Tiefebene umgeben segensreiche Kornfelder und saftige Viehweiden den breiten Strom. Da verläßt der Vater Rhein das deutsche Land, und träge fließen seine Wasser dem Meere zu.

## V. Die Dehnung

### 1. Die Dehnung wird bezeichnet:

#### a) durch Verdoppelung:

**aa:** Aal, Aar, Aare, Aas, Aachen, Haar, Maas, Maat, Paar, paar, paarweise, Saal, Saat, Staat, staatlich, Saale, Saar, Saarbrücken, Saarland, Waage, waagerecht;

**aber:** Säle, Härchen, Pärchen.

**ee:** Allee, Armee, Beere, Beet, Chaussee, Fee, Galeere, Heer, Kaffee, Krakeel, krakeelen, Klee, Leere, leeren, leer, Meer, Reede, scheel, See, Seele, Schnee, Speer, Spree, Tee, Teer, verheeren.

**oo:** Boot, Moor, Moos;

**aber:** Bötchen.

#### b) durch das Dehnungs-h:

Wahl, Fehler, Kohl, Pfuhl, zählen, Höhle, Mühle; zahm, Lehm, Ohm, Ruhm, Lähmung, Böhmen, rühmen; Kahn, Sehne, höhnen, Bühne, ähnlich, Söhne, Bohne; wahr, Ehre, Föhre, Uhr, Ahre, Möhre, führen.

#### c) gar nicht:

Ware, Name, Taler, malen, Schale, Star, Dame; Schere, Herde, Tapete, kleben, Rede, bescheren; Bote, Hobel, roden, Montag, Los, holen, Tor, Honig; Spule, Rute, Blume, Glut, Schule, tun, Schnur; Krämer, gären, nämlich, schämen, quälen, Bär; persönlich, Möbel, frönen, König, Kröte, stören; schwül, spülen, Blüte, Tür, Schüler, prüfen, Rüge.

### 2. Das lange i wird bezeichnet:

a) **durch ie:** Brief, Lied, Schiene, viel, lies, Miete; Melodie, Papier, studieren, probieren;

b) **durch ih:** ihm, ihn, ihr, ihnen, ihrer;

c) **durch ieh:** geschieht, empfiehlt, verzieht;

d) **gar nicht:** Berlin, Bibel, Biber, Brise, Diamant, Elise, Emilie, Fibel, Fiber, Familie, Granit, Hermelin, Igel, Ideal, Juni, Juli, Kamin, Kaninchen, Klima, Krisis, Lina, Lid, Linie, Lineal, Lilie, Magazin, Medizin, Militär, Musik, Nil, Primel, Petersilie, Prise, Regiment, Stil, Sirup, solid, Schwerin, Stettin, Tiger, Tarif, Uniform, dir, mir, wir; Apfelsine, Gardine, Lawine, Margarine, Maschine, Mine, Pauline, Ruine, Rosine, Saline, Violine.

### e) Beachte besonders: wieder — wider:

**wieder = noch einmal:** Wiederkehr, Wiederkäufer, Wiederholung, Wiederkunft, wiederkommen, wiederbringen, wiedersehen, wiedererkennen;

**wider = gegen:** Widerhall, Widerruf, Widerstand, Widerhaken, Widerspruch, Widersacher, widerwillig, widerspenstig, widersinnig, widerlich, widrig, erwidern, widerrechtlich, widerlegen, widerstreben, das Für und Wider.

### 3. Unterscheide:

bar	—	Bahre	saht	—	Saat	spät	—	späht		
Wal	—	Wahl	Name	—	nahmen	Maß	—	Maas		
sparen	—	fahren	Kran	—	Hahn	Träne	—	Mähne		
			war (von sein)	—	wahr (richtig)					
			malen (ein Bild)	—	mahlen (den Kaffee)					
			saht (von sehen)	—	Saat (Getreide)					
			Ahle (Werkzeug)	—	Aale (Fische)					
			Nachnahme (Müller)	—	Nachnahme (bei der Post)					
			Zuname (Meier)	—	Zunahme (an Gewicht)					
wagemutig	—	waagerecht			Wagenbauer	—	Waagenbauer			
Trübsal	—	Musiksaal			Denkmal	—	Abendmahl			
Walhalla	—	Wahllokal			Hoffart	—	Einfahrt			
			As (Spielkarte)	—	aß (von essen)	—	Aas (verwestes Fleisch)			
			Ar (Flächenmaß)	—	Ahr (Fluß)	—	Aar (Adler)			
wert	—	wehrt	mehr	—	Meer	stets	—	steht's		
Lene	—	Lehne	lehren	—	leeren	Demut	—	Wehmut		
			denen (hinw. Fürwort)	—	dehnen (auseinanderziehen)					
			Rede (Ansprache)	—	Reede (Ankerplatz)					
			entbehren	—	Beeren	Sehschärfe	—	Seefahrt		
			Seele	—	selig	her	—	hehr	—	Heer
Gardinen	—	dienen			Maschinen	—	Schienen			
		wider (gegen)	—		wieder (noch einmal)					
		Stil (im Aufsatz)	—		Stiel (am Besen)					
		Lid (Augenlid)	—		Lied (Wanderlied)					
		Mine (Sprengkörper)	—		Miene (Gesichtsausdruck)					
		Fiber (Werkstoff)	—		Fieber (erhöhte Körperwärme)					
widersetzen	—	wiederholen			widerlegen	—	wiederbringen			
Widerhall	—	Wiedersehen			Widerspruch	—	Wiederkehr			
Sole	—	Sohle	Bote	—	Boote	holen	—	hohl		
Los	—	Moos	Mohr	—	Moor	geboren	—	bohren		
			Eichenbohle	—	Erdbeerbowle					
Ur	—	Uhr	Rum	—	Ruhm	Blüte	—	blühte		
			Hünen	—	Hühner					

**Diktat:**

## Die Eifel

Eine Landschaft von t—fer Schönheit ist das waldreiche Bergland zwischen Köln, Aachen, Tr—r und Koblenz: die Eifel. Sie ist vulkanischen —rsprungs und birgt eine solch überreiche Fülle landschaftlicher und geologischer Sehenswürdigkeiten, daß sie dem Wanderer immer w—der etwas Neues besch—rt.

Schon aus weiter Ferne grüßt der höchste Berg der Eifel, die Hohe Acht. Rund um die N—rburg f—rt über steile Höhen und durch tiefe Schluchten in z—lreichen Windungen und gef—rlichen Kurven der N—rburgring, Deutschlands schw—rigste Auto-Rennstrecke. Am meisten besucht ist das romantische Ahrtal; Weingärten z—ren die Berghänge, und in z—lreichen Winzerdörfern wird der bekannte Rotwein ausgeschenkt. Am Ufer des L—cher S—s, des größten Kr—ters—s Deutschlands, in dessen kl—ren Fl—ten sich Aale und Hechte tummeln, liegt die im rom—nischen St—l erbaute Klosterkirche Maria L—ch. Die stillen Maare bei Daun und Manderscheid sind Zeugen vulkanischer Tätigkeit. Die Staubecken der R—rtalsperre fügen sich zu einer v—lgl—drigen S—nplatte, in der sich die grünen Waldberge w—dersp—geln.

Die leichtgewellte Hochfläche der vulkanischen Eifel gew—rt herrliche Fernblicke, und die Ruhe der eins—men Bergwälder ist w—ltuend. Die Hochebenen der Schn—eifel bieten nur arms—lige V—weide, lange, schn—reiche Winter gestatten nur wenig Ackerbau, auf m—sbedeckter Heide wachsen Wacholdersträucher und Bromb—rgestrüpp, w—rend weite Strecken des Hohen Venn mit Sumpf und M—r bedeckt sind.

Wer einmal die schöne Eifel durchwandert hat, wird immer w—derkommen.

**VI. Gleich- und ähnlichklingende Selbstlaute****ä — e**

**Man schreibt ä, wenn das Wort in einer anderen Form a hat:**

Fäden — Faden      Mägde — Magd      ärger — arg

**Wörter mit ä, die ein verwandtes Wort mit a haben:**

Hände, Sänger, Läden, Fächer, Bäche, Händler, Gräben, Apfel, Gepäck, stärken, erkälten, kränklich, älter, stählen.

**Wörter mit ä, die kein verwandtes Wort mit a haben:**

Bär, Träne, Schärpe, März, Schädel, Ahre, Käse, Gräte, Märchen, Säge, Zähren, allmählich, ähnlich, träge, zähe, jäten, gären, schäkern, verhätscheln.

**Wörter mit e:**

Eltern, Grenze, Stengel, Krempe, Stempel, Felge, Werg, echt, emsig, schlendern, behende, gerben, überschwenglich, abspenstig, brenzlich.

**Unterscheide:**

Felle	—	Fälle	Stelle	—	Ställe	Strenge	—	Stränge
recht	—	rächt	schlechter	—	Schlächter	besehen	—	besäen
Held	—	hält	Feld	—	fällt	Pferd	—	fährt
Menge	—	Mängel	Gewehr	—	Gewähr	Grenze	—	Kränze
Lende	—	Länder	Klette	—	Glätte	Welle	—	Wälle
Wende	—	Wände	engsten	—	Ängsten	behende	—	Hände

Lerche (Vogel)	—	Lärche (Nadelbaum)			
Ferse (Hacken)	—	Färse (junge Kuh)			
Scherbe (Bruchstück)	—	Schärpe (Schulterbinde)			
Kelter (Traubenpresse)	—	kälter (kalt)			
Gerten (biegsame Ruten)	—	Gärten (Garten)			
Blesse (Tier mit weißem Stirnfleck)	—	Blässe (blaß)			
Schwemme (Badeplatz für Pferde)	—	Schwämme (Schwamm)			
dickfellig	—	schwerfällig	fertig	—	hoffärtig
wert	—	wehrt	—	währt	

**äu — eu**

**Man schreibt äu, wenn das Wort in einer anderen Form au hat:**

Bäume — Baum      Häute — Haut      bläuen — blau

**Wörter mit äu, die ein verwandtes Wort mit au haben:**

Räuber, Fräulein, Träume, Gebäude, Häuser, Stäubchen, Mäuse, Bräutigam, gläubig, säuerlich, erläutern, täuschen.

**Wörter mit äu, die kein verwandtes Wort mit au haben:**

Säule, Räude, Knäuel, räuspern, sträuben, dräuen.

**Wörter mit eu:**

Greuel, Zeuge, Seufzer, Verleumdung, Seuche, Heuchler, Leumund, Spreu, Keuchhusten, Streu, leugnen, scheuern, sneuzen, verscheuchen.

**Unterscheide:**

heute	—	Häute	Leute	—	läuten	Keule	—	Gäule
Beute	—	Gebäude	streu	—	sträuben	er seufzt	—	du säufst
bleuen (schlagen)	—	bläuen (färben)	greulich (Greuel)	—	gräulich (grau)			
		betreuen (behüten)	—	dräuen (drohen)				

**ei — ai**

**Wörter mit ei:**

Kleid, Heide, Getreide, weiden, Leiche, mein, dein, sein, Weizen, Kreis, Eichamt, Weidmann, Meierei.

**Wörter mit ai:**

Bai, Hai, Hain, Kai, Kain, Kaiser, Laib, Laich, Lakai, Mai, Maid, Main, Mainz, Mais, Rain, Saite, Waise.

**Unterscheide:**

Leib (Körper)	—	Laib (Brot)	hei! (Ausruf)	—	Hai (Fisch)	
Seite (Buch)	—	Saite (Geige)	bei (Verhältniswort)	—	Bai (Bucht)	
		Leiche (toter Körper)	—	Laich (Fischeier)		
		leihe! (Befehlsform)	—	Laie (Nichtfachmann)		
		Weise (Lied)	—	Waise (elternloses Kind)		
		Rain (Feldrand)	—	Rhein (Fluß)	—	rein (sauber)

**Diktat:**

In der Heide

Zwischen Elbe und Aller liegt Deutschlands größte und schönste Heide, die Lüneburger Heide. Tagelang kann man sie durchwandern, um sich an ihrer stillen Einsamkeit und schlichten Schönheit zu erfreuen.

Langgestreckte Hügelchen durchziehen die weite Heideflache, dichte Büschel Heidekraut und kurzes Gras bedecken das ganze Land, dazwischen struppige Wacholdersträucher, dunkle Kiefern und Lärchen sowie schlanke Birken, deren Stämme weithin leuchten und glänzen und deren Äste wie biegsame Gärten tief herabhängen. Im Schatten eines Eichenhains liegen die alten strohgedeckten Bauernhäuser, in denen die schwermütigen und ernsten Heideschäfer wohnen. Fleißige Bienen und genügsame Heidschnucken geben ihnen das köstliche tägliche Brot. Wo ein Bächlein rinnt, bauen die Bauern Roggen und Kartoffeln, und im Hrengeld des Buchweizens schlägt der Wind leise Wellen. Sandwege durchziehen die Heide, an uralten Hünenbergen vorbei; hier gehen am Sonntag, wenn in der Ferne das Glöcklein läutet, die Leute zur stillen Dorfkirche. Ein mensichs Tierleben macht die Heide lebendig: Bienen und Hummeln umschwärmen summend die rosaroten Kelche des Heidekrautes, in den Gräsern tummeln sich Käfer und Heuschrecken, Schmetterlinge gaukeln im Sonnenschein, und Meister Mümmelmann hoppelt über den Heidepfad, um am Feldrain magere Äsung zu suchen. In den Lüften singt die Heidekröche ihre Weise, die Wildgänse rufen, und hoch unter den Wolken des Himmels ziehen die wandernden Kraniche.

Zu allen Zeiten des Jahres hat die Heide in ihrer unberührten Schönheit köstliche Reize, am schönsten aber ist sie im Spätsommer, wenn in rosenroter und violetter Pracht das Heidekraut blüht.

**VII. Gleich- und ähnlich klingende Mitlaute**

1. d und t, b und p, g und k werden im Auslaut gleich ausgesprochen:

Geld — Welt                      Staub — Lump                      Berg — Werk

2. Man schreibt am Ende d — b — g, wenn man in der Verlängerung d — b — g hört:

Feld — Felder                      Leib — Leiber                      Tag — Tage

3. Man schreibt am Ende t — p — k, wenn man in der Verlängerung t — p — k hört:

Wirt — Wirte                      Lump — Lumpen                      Bank — Banken

4. b — p:

**Wörter mit b:** Obst, Krebs, Herbst, Erbse, Abt, Laub, Sieb, Grab, herb, derb, grob, gib, wirbt, verdirbt, färbt, hübsch, schreibst, glaubst, selbständig, Obdach, Rebhuhn, Wildbret.

**Wörter mit p:** Alp, Haupt, Papst, Gips, Schnaps, Mops, Knirps, Schlips, Raps, Klops, September, Stöpsel, Kapsel, Klemmner.

**Unterscheide:**

Baß — Paß	Ballast — Palast	backen — packen
Blatt — platt	Gebäck — Gepäck	baden — Paten
Bein — Pein	Böhlen — Polen	bohren — Poren
Bast — paßt	Bombe — Plombe	gibst — gipst
Alb (Gebirge) — Alp (Bergweide)	probst (probieren) — Propst (Domherr)	

5. g — k:

**Wörter mit g:** Garten, Gamasche, Gletscher, Grieche, Berg, Zwerg, Flug, gelten, gucken, glimpflich, begehren, begleiten, arg.

**Wörter mit k:** Kabel, Kern, Kunst, Krippe, Anker, Enkel, Klinke, Orkan, kalt, kriechen, henken, wanken, Bank, Geschenk, sank.

**Unterscheide:**

Garten — Karten	galt	— kalt	Greis	— Kreis
Gabel — Kabel	gönnen	— können	Griechen	— kriechen
Gasse — Kasse	glauben	— klauben	gern	— Kern
Gunst — Kunst	begehren	— bekehren	Organ	— Orkan
Grippe — Krippe	begleiten	— bekleiden	Werg	— Werk
Gäule — Keule	Gräte	— krähte	Grenze	— Kränze
Glätte — Klette	Gurt	— Kurt	Gram	— Kram
Geck — keck	versengt	— versenkt	singt	— sinkt
Guß — Kuß	hingst	— hinkst	schwingt	— winkt
rücklings, blindlings, jählings, meuchlings — links				

6. g — ch:

**Wörter mit g:** Weg, Sieg, Tag, Krug, regnet, segnet, arglos, sorglos.

**Wörter mit ch:** Strich, Teich, Teppich, leicht, nicht, Dach, Buch, Loch, raucht, flucht.

**Unterscheide:**

Flug — Fluch	Tag	— Dach	Pflug	— Fluch
fragt — Fracht	taugt	— taucht	schlugt	— Schlucht
siegt — siecht	sagte	— sachte	regnet	— rechnet
Bug (Schiffsvorderteil)	—	Buch (Bücher)		
Teig (Mehl)	—	Teich (Wasser)		
Zwerghuhn — Zwerchfell		Hühnerjagd — Segeljacht		

7. d — t — dt — tt — th:

**Wörter mit d:** Geld, Magd, Rind, Rad, bald, niemand; das **Mittelwort der Gegenwart:** laufend, singend, blühend;

**Wörter mit t:** Wirt, Ort, Rat, Braut, Zelt, bat, bunt, hart; das **Mittelwort der Vergangenheit:** geläch, geturnt, gelebt;

**Wörter mit dt:** Stadt, Gesandte, versandt, verwandt, gewandt, beredt;

**Wörter mit tt:** Stätte, Statthalter, Werkstatt, statt, anstatt, stattdlich;

**Wörter mit th:** Balthasar, Dorothea, Elisabeth, Käthe, Lothar, Martha, Mathilde, Theodor, Therese — aber: Artur, Berta, Grete, Günter, Walter.

Apotheke, Asthma, Äther, ästhetisch, Bibliothek, Diphtheritis, Hypothek, Katheder, Kathedrale, katholisch, Lothringen, Mathematik, Methode, Rhythmus, Theater, Thema, Theorie, Thermometer, Thron, Thüringen.

**Unterscheide:**

Bad — bat	Schild — schilt	Waden	— waten
Rad — Rat	Held — hält	Widmung	— Witwe
bald — ballt	seid — seit	Bescheid	— gescheit
Dank — Tank	wird — Wirt	Mandel	— Mantel
Deich — Teich	Dolde — tollte	Handel	— Hantel
Daube — Taube	Geld — gelt	Troddel	— Trottel

Sold	—	sollt	Bund	—	bunt	Band	—	bannt
Wald	—	wallt	Magd	—	Macht	Marder	—	Marter
Gerhard	—	hart	Ordnung	—	Ortschaft	endgültig	—	Entgelt
Brand	—	gebrannt	Gewand	—	gewandt	Versand	—	versandt
Radnabe	—	Rathaus	Kältegrad	—	Rückgrat	Stattrat	—	Statthalter
		Großstädte	—	Werkstätte	—	Weinbrand	—	Branntwein
				Jagd	—	—	—	Jacht

Beachte besonders: **Tod — tot**

**Dingwort: Tod**

**Eigenschaftswort: tot**

Mit **d** werden geschrieben:

a) die Wörter, die vom Dingwort **Tod** stammen:

Todsünde, Todfeind, Heldentod, Scheintod;

b) die Dingwörter auf **e s**:

Todesfurcht, Todesangst, Todesgefahr, Todeskampf, Todesmut, Todesurteil, Todesstunde, Todesmacht;

c) die zusammengesetzten Eigenschaftswörter:

todblaß, todbleich, todmüde, todernst, todkrank, todsicher, todfeind, todbringend, tödlich. — **Ausnahmen:** scheintot, halbtot, mausetot.

Mit **t** werden geschrieben:

a) die Wörter, die vom Eigenschaftswort **tot** stammen:

der Tote, der Scheintote, Totschlag, Tötung;

b) die Wörter auf **e n**:

Totenbahre, Totenbett, Totengräber, Totenkopf, Totenschädel, Totenschein, totenblaß, totenbleich;

c) die zusammengesetzten Tätigkeitswörter:

totfahren, totlachen, totschießen, totschiagen, tottreten, totwerfen.

8. **ant — ent — end; ends — ens:**

**Vorsilbe ant:** Antlitz, Antwort, antworten;

**Vorsilbe ent:** entlaufen, entscheiden, entlegen, Entwurf, Entschluß;

**Wohlklangs-t:** hoffentlich, wissentlich, eigentlich, namentlich, gelegentlich;

**Stammsilbe end:** endlich, endlos, endgültig, Endsilbe, Endzweck.

**Eigenschafts- und Mittelwörter in der 2. Steigerungsstufe**

Man begründet die Schreibweise stets von der **Grundstufe** aus:

<b>ens: Grundstufe</b> = erhaben	<b>2. Steigerungsstufe</b> = erhabenste;
<b>ends: Grundstufe</b> = reizend	<b>2. Steigerungsstufe</b> = reizendste;
<b>erste: Grundstufe</b> = geeignet	<b>2. Steigerungsstufe</b> = geeignetste.

**Begründe nach der Grundstufe die Schreibweise:**

entlegenste, blühendste, verachtetste, entzückendste, erfahrenste, bevölkerstste, bedeutendste, verbreitetste, verwegenste.

9. Die Nachsilben: **ig, ich, isch, lich, igt, icht.**

**Wörter mit ig:** Essig, Honig, Käfig, Reisig, Pfennig, König;

**Wörter mit ich:** Teppich, Pfirsich, Gänserich, Kranich, Rettich;

**Wörter mit isch:** heimisch, herrisch, kindisch, abergläubisch;

**Wörter mit lich:** herbstlich, mündlich, kindlich, freundlich;

**Wörter mit igt:** endigt, nötigt, befestigt, schädigt, berichtet;

**Wörter mit icht:** Dickicht, Habicht, Kehricht, töricht.

**Unterscheide: ig — lich — isch!**

gütig	—	gütlich	tätig	—	tätlich	verständlich	—	verständlich
leidig	—	leidlich	herzig	—	herzlich	geschäftig	—	geschäftlich
geistig	—	geistlich	mündig	—	mündlich	zeitig	—	zeitlich
		stündig	—	stündlich		halbjährig	—	halbjährlich
		täglich	—	täglich		einjährig	—	jährlich
		kindlich	—	kindisch		weiblich	—	weibisch
		höflich	—	höfisch		heimlich	—	heimisch
		bäuerlich	—	bäuerisch		herrlich	—	herrisch
		gläubig	—	abergläubisch		selig	—	seelisch
				rußig	—	russisch		

10. Der F-Laut: **f — v — ph — pf:**

**Meistens schreiben wir f:**

z. B. Fahrer, Firma, Flöte, Schwefel, Sofa, rufen, Senf, Huf, zwölf.

**Erne besonders die Wörter mit v:**

Advokat, aktiv, Archiv, brav, Eva, Evangelium, evangelisch, Frevel, Gevatter, Gustav, Havel, Invalide, Inventar, Kaviar, Klavier, Kurve, Larve, Lava, Lokomotive, massiv, Motiv, naïv, oval, Nerven, Novelle, November, Provinz, Pulver, Revolution, Revolver, Reserve, Sklave, Vagabund, Vase, Vater, Veilchen, Veit, Venedig, Ventil, Veranda, Vers, Vesper, Vesuv, Vetter, viel, vier, Violine, Vitriol, Vogt, Vokal, Volk;

**Die Vorsilben vor und ver werden immer mit v geschrieben:**

Vorsatz, Vorschlag, Vorbereitung, vorsagen, vorwerfen, vorsingen; Verlust, Versprechen, Versehen, verringern, verlieren, verlaufen.

**Merke die Schreibweise von Fremdwörtern und Eigennamen mit ph:**

Alphabet, Apostroph, Asphalt, Biographie, Diphtheritis, Geographie, Mikrofon, Phantasie, Pharisäer, Philipp, Philister, Phosphor, Photographie, Phrase, Prophet, Sophie, Stenographie, Stephan, Strophe, Triumph, Typhus, Telegraph, Telephon: (aber auch: Fotograf, Stenograf, Telegraf, Telefon);

**Sprich richtig und schreibe mit pf:**

Pfeil, Pfund, Pfahl, Tropfen, zapfen, Wipfel, Zopf, Kampf, dumpf, Trumpf.

**Unterscheide:**

für	—	vier	fetter	—	Vetter	Falz	—	Pfalz
fiel	—	viel	fällig	—	völlig	Flaum	—	Pflaumen
fort	—	Pforte	Fund	—	Pfund	Fahrer	—	Pfarrer

fand — Pfand      Fahne — Pfanne      Harfe — Larve  
 fährt — Pferd      Feile — Pfeile      Schwefel — Frevel  
 Phase (Entwicklungsstufe) — Vase (Gefäß für Blumen)  
 Ferse (am Fuß) — Färs (junge Kuh) — Verse (im Gedicht)  
 Friedrichshafen — Wilhelmshafen

**11. Der X-Laut: x — chs — gs — ks — cks:**

**Wörter mit x:** Alex, Axt, Boxer, exakt, Examen, Exempel, Exil, Existenz, Expedition, Experiment, Explosion, Export, Expreß, extra, Exzellenz, Faxen, Felix, fix, fixieren, Hexe, Kruzifix, Luxemburg, Luxus, Marxismus, Max, Mexiko, Nixe, Praxis, Taxe, Text, Xanten;

**Wörter mit chs:** Achse, Achsel, Abwechslung, Buchsbaum, Büchse, Dachs, Deichsel, Drechsler, Eidechse, Flachs, Fuchs, Gewächs, Lachs, Luchs, Ochse, Sachsen, sechs, Wachs, wachsen, Wechsler, Weichsel, Wichse, Wuchs;

**Wörter mit gs:** anfangs, allerdings, neuerdings, flugs, längs, rings, blindlings, jählings, meuchlings, rücklings; — sonntags, werktags;

**Wörter mit ks:** Koks, links;

**Wörter mit cks:** Häcksel, hinterrücks, Klecks, klecksen, Knicks, knicksen, mucksen, stracks, zwecks.

**12. Der S-Laut**

**Wir unterscheiden:**

ein **stimmhaftes** („weiches“) s, wie z. B. in reisen und  
 ein **stimmloses** („scharfes“) s, wie z. B. in reißen.

**Das stimmhafte s** kann stehen:

**im Anlaut:** sehen, singen, sagen — Seife, Sand, Soda und  
**im Inlaut:** lesen, rasen, niesen — Besen, Rose, Hase.  
 Es wird immer mit „s“ oder „S“ geschrieben.

**Das stimmlose s** kann **im Inlaut** und **im Auslaut** stehen.

**Das stimmlose s im Inlaut nach einem kurzen Selbstlaut** wird mit **ss** geschrieben: Wasser, Messer, Kissen, müssen, wissen, lassen.

**Das stimmlose s im Inlaut nach einem langen Selbstlaut** wird mit **ß** geschrieben: Maße, Buße, Grüße, fleißig, größer, stoßen.

**Im Auslaut** klingt das „s“ immer **stimmlos**; um die Schreibweise zu erkennen, muß man das **Wort in die Verlängerung** setzen.

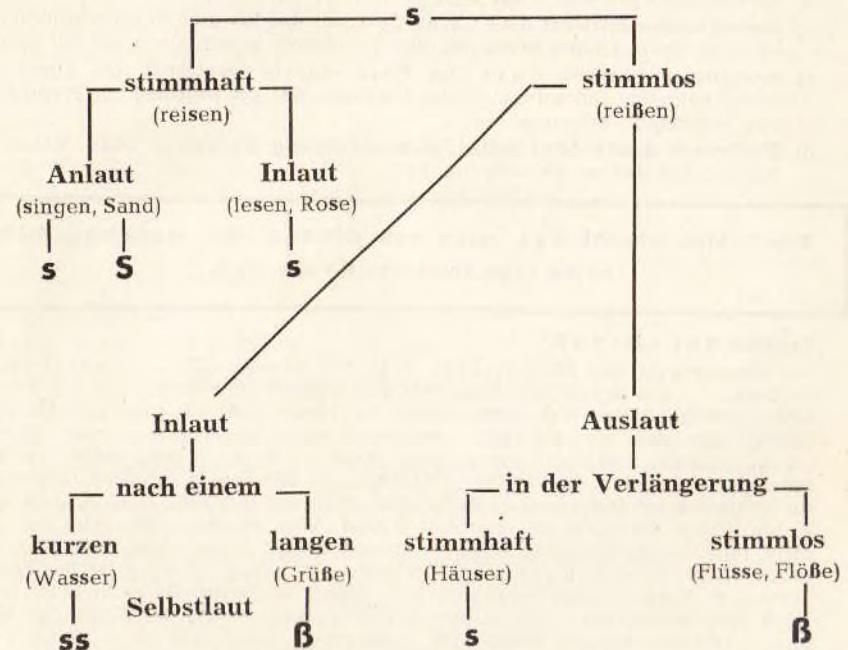
Erscheint dann **im Inlaut** ein **stimmhaftes s**: Haus—Häuser, Gans—Gänse, uns — unser, los — lose, dann wird das **Wort im Auslaut** mit **s** geschrieben.

Erscheint aber **im Inlaut** ein **stimmloses s** (und zwar **ss** oder **ß**):  
 Fluß — Flüsse, Biß — Bisse, Floß — Flöße, Geiß — Geißen, dann wird das **Wort im Auslaut** mit **ß** geschrieben.

**Merke: ß darf nicht durch ss ersetzt werden:**  
 also nicht Füsse, beissen, Fass, sondern Füße, beißen, Faß.

**Deutsch - Rechtschreiben**

**Zur Veranschaulichung**



**Unterscheide:**

**s — ß:**

bis — biß	Gros — groß	heiser — heißer
lies! — ließ	Grus — Gruß	weisen — weißen
As — aß	Muse — Muße	Geisel — Geißel
Mus — muß	reisen — reißen	Röslein — Rößlein
	Reisspeise — Reißnagel	Griesgram — Grießspeise

**ß — ss:**

Biß — Bisse	Nuß — Nüsse	muß — müssen
Kuß — Küsse	Maße — Masse	Schoß — Geschosse;

**st — st:**

ist — ißt	reist — reißt	weist — weißt
Mist — mißt	hast — haßt	geniest — genießt
Ast — aßt	Last — laßt	Küste — küßt
fast — faßt	Frist — frißt	Wüste — wüßt.

**Begründe die Schreibweise und ergänze nachfolgende Wörter:**

Kla—e, Mei—el, Grei—, Genu—, du ha—t, Schwei—, Fü—e, Ke—el, er kü—te,  
 Nu—, Ta—e, Ga—, Ku—, er fa—t, bi—ig, das Rö—lein (Pferd), Kü—te, mä—ig,  
 Se—el, Schlo—, er wu—te, verschlei—en, Mi—t, Han—, er ha—t mich, Stra—e,  
 Ka—e, Krei—, wi—en, er mi—t, lä—tig, Flü—e, das Rö—lein (Blume), Schlü—el,  
 verschli—en, Ei—bahn, genie—en, nachlä—ig, Schlö—er.

## 13. das oder daß :

- a) **Geschlechtswort das** : das Brot, das Kind, das Leid;  
 b) **hinweisendes Fürwort das** : Was Gott tut, das (= dieses) ist wohlgetan. — Was du heute kannst besorgen, das (= dieses) verschiebe nicht auf morgen.  
 c) **bezügliches Fürwort das** : Das Pferd, das (= welches) den Hafer verdient, bekommt ihn selten. — Das Veilchen, das (= welches) am Wege blüht, soll jedermann erfreuen.  
 d) **Bindewort daß** : Wir hoffen, daß wir Erfolg haben. — Ehre Vater und Mutter, auf daß es dir wohlgerhe!

Regel: Man schreibt das, wenn man dieses oder welches dafür setzen kann, sonst schreibt man daß.

## Ergänze das oder daß :

— Wandern ist des Müllers Lust. Was der Mensch sät, — wird er ernten.  
 — Glück, — uns lächelt, ist trügerisch. Der Schüler freut sich, — er die Prüfung bestanden hat. Was dich nicht brennt, — blase nicht. — muß ein schlechter Müller sein, dem niemals fiel — Wandern ein. Zum Werke, — wir ernst bereiten, geziemt sich wohl ein ernstes Wort. — Brot, — man selbst verdient, schmeckt am besten. Die Völker wünschen, — der Friede erhalten bleibt. Was du heute kannst besorgen, — verschiebe nicht auf morgen. — Lied, — aus der Kehle dringt, ist Lohn, der reichlich lohnet. Wer da steht, der sehe zu, — er nicht falle. — du die Rose hast, — merkst du am Dorn. Glück und Glas, wie leicht bricht —. — sich die Wogen senken und heben, — eben ist des Meeres Leben. — Kind, — sich verbrannt hat, scheut — Feuer. Es ist besser, — ein Kind jetzt weint, als — die Eltern später weinen. — ist der Fluch der bösen Tat, — sie fortzeugend Böses muß gebären. — freut uns, — — Land, — so gepriesen wird, unser Vaterland ist.

## Diktat:

## Der Schwarzwald

Der reichbewaldete Höhenrücken des Schwarzwaldes steigt steil aus der Rheinebene auf, flacht sich nach Osten sanft ab und geht en—li— in die Schwäbi—e Alb über. Dunkle Tannen- und Fichtenwälder haben dem Gebirge den Namen gegeben.

Am Fuße des Schwarzwaldes we—eln üppige Felder mit gese—neten O—st- und Weingärten ab, in tiefeingeschni—enen Tälern liegen freundli—e Dörfchen, an den Ber—hängen spenden unen—liche Wälder würzi—en Tannenduft, in wil—romanti—en Waldschlu—ten tosen schäumende Wa—erfälle, in en—legenen Hochtälern und auf en—lo— wei—en Hochflächen wei—en auf saftgrünen Ber—ma—en, die von plätschernden Bächlein durchzogen sin—, Kuhherden mit melodi—em Geläute, und versteckt liegen in der Einsamkeit der Wälder von Nixen bele—te Ber—seen und düstere Hochmoore.

Im stillen Waldtal und auf luftiger Höhe liegen als Einzelhöfe sta—liche Bauernhäuser, die Mensch und Vieh unter einem Dach vereinen. Das maleri—e Schwarzwaldhaus pa—t sich mit seinem mächtigen, tief herabhängenden Stro—oder Schindeldach gan— der Landschaft an. In der beha—li—en Stube fühlt der Schwarzwaldbauer sich heimi—, und gastfreundli— reicht er dem Fremden köstli—e Gaben des Landes: Schwarzwälder Speck und Kir—wa—er.

Neben Ackerbau und Viehzucht ist der Fremdenverkehr eine wichtige Erwer—quelle. Der eigen—liche Reichtum des Gebirges aber ist der Wald. In zahlreichen Sägewer—en wird das Hol— der Wälder verarbeitet, die Hol—schnitzerei bringt als Heimgewerbe lohnendes En—gel—, und die Schwarzwälder Kuckucksuhren sin— allen—halben beka— — und werden in alle Welt ver—sa— —.

## VIII. Die Groß- und Kleinschreibung

## a) Die Großschreibung

Man schreibt groß:

1. Das erste Wort im Satze.

2. Alle Dingwörter:

Mann, Bank, Haus — Glaube, Liebe, Leid.

3. Alle Wörter, die als Dingwörter gebraucht werden:

a) **Tätigkeitswörter**: das Rauschen, das Klappern, ein Kommen und Gehen, ein Grüßen und Winken;

beim Essen, im Liegen, vom Arbeiten, zum Lachen, mit Freuden, durch Üben.

b) **Eigenschaftswörter**: der Faule, das Gute und Böse, das erste Grün, ins Schwarze treffen;

etwas Gutes, alles Schöne, viel Neues, nichts Böses, lauter Kostbarkeiten, wenig Erfreuliches, allerlei Liebes, nur Wertvolles.

c) **Andere Wortarten**:

**Mittelwörter**: der Sparende, das Gesparte;

**Verhältniswörter**: das Für und Wider, das Auf und Ab;

**Fürwörter**: das Meine und das Deine, jedem das Seine;

**Zahlwörter**: die Drei, zu Hunderten, das Nichts;

**Umstandswörter**: das ewige Gestern, Heute und Morgen;

**Bindewörter**: das Wenn und das Aber;

**Empfindungswörter**: ein Ah der Freude, ein frohes Juchhe;

**einzelne Buchstaben**: von A bis Z, das hohe C.

4. Die Anrede fürwörter in Briefen und in der Höflichkeitsform:

Du, Deiner, Dir, Dich — Ihr, Euer, Euch — Sie, Ihnen.

5. Eigenschaftswörter und Ordnungszahlen als Teile von Eigennamen und Titeln:

das Deutsche Reich, (das deutsche Volk) — die Neue Welt, (der neue Kalender) — das Rote Kreuz, (das rote Kleid) — der Stille Ozean, (der stille Wald) — das Frische Haff, (das frische Wasser) — der Westfälische Frieden, (der westfälische Schinken) — das Rheinische Schiefergebirge, (der rheinische Frohsinn) — der Große Kurfürst, (der große Bruder) — der Dreißigjährige Krieg, (der dreißigjährige Baum) — die Tägliche Rundschau, (unser tägliches Brot) — das Bürgerliche Gesetzbuch, (die bürgerliche Gaststätte).

6. Von Orts- und Ländernamen abgeleitete Wörter auf er:

Kölner Dom, Heidelberger Schloß, Dortmunder Bier, Solinger Stahlwaren — Lüneburger Heide, Allgäuer Alpen, Schweizer Käse, Schwarzwälder Speck.

## b) Die Kleinschreibung

Man schreibt klein:

### 1. Tätigkeits- und Eigenschaftswörter:

lesen, schreiben, rechnen — schön, fleißig, bunt.

### 2. Für- und Zahlwörter:

man, jemand, jedermann, niemand, einer, keiner, jeder, ein jeder, der eine, der andere, alle andern, nichts anderes, beide, wir beide, die beiden, alle beide, alle drei, derselbe, der nämliche, die übrigen, alles übrige, einige, manche, viele, alle, nichts, der erste, der letzte, der einzelne, das meiste, das wenigste, das geringste, der erste beste, ein bißchen, ein paar, einmal, vielmals, vieltausendmal, tausend und aber tausend;

**dagegen:** mein besseres Ich, das Mein und das Dein, ein Nichts, der Erste in der Klasse, eine Eins im Aufsatz, Tausende von Menschen.

### 3. Von Dingwörtern abgeleitete Verhältniswörter:

**kraft** seines Amtes, **trotz** des Verbotes, **dank** deiner Pflege, **angesichts** des Todes, **namens** des Volkes, **mangels** an Beweisen, **laut** Gebrauchsanweisung, **seitens** der Nachbarschaft, **mittels** einer Heftklammer.

Gebrauche die Verhältniswörter als Dingwörter!

### 4. Von Dingwörtern abgeleitete Umstandswörter:

anfangs, andernfalls, alltags, allezeit, allerorts, bergab, bergauf, bisweilen, beizeiten, beispielsweise, diesmal, dermaßen, ebenfalls, eingangs, einesteils, einigermaßen, folgendermaßen, gleichermaßen, glücklicherweise, größtenteils, heutzutage, hinterrücks, hierzulande, jahraus, jahrein, jedenfalls, kopfüber, kopfunter, klugerweise, manchmal, meinerseits, meilenweit, mittlerweile, merkwürdigerweise, möglichenfalls, mehrmals, neuerdings, nordwärts, nötigenfalls, rings, seinerseits, seinesgleichen, sinngemäß, stromab, stromauf, stundenlang, schlimmstenfalls, tagtäglich, überhaupt, untertags, unterwegs, unverrichteterdinge, vorderhand, vorsichtshalber, werktags, zeitlebens, zeitgemäß, zugunsten, zweifellos, von ferne, von alters her, ein andermal, ein für allemal, das erstemal, das letztmal;

morgens (des Morgens), mittags (des Mittags), abends (des Abends), frühmorgens (früh am Morgen), spätabends (spät am Abend), heute morgen (gegen Morgen), heute abend (gegen Abend), sonntagsabends (des Sonntagsabends), sonntags (des Sonntags), donnerstags (des Donnerstags).

### 5. Dingwörter in Verbindung mit Tätigkeitswörtern:

es tat ihm **wohl**, es tat ihm **weh**, es tat ihm **leid**, er ist dir **gram**, er ist dir **feind**, er hat **recht**, er gibt dir **recht**, er gibt **acht**, er nimmt **teil**, er nimmt es **ernst**, er nimmt es **übel**, es nimmt mich **wunder**, es nimmt **überhand**, sie hielten **haus**, sie hielten **stand**, er macht **halt**, er fährt **rad**, er gibt **preis**, er steht **kopf**, er **fördert** zutage, er geht **zugrunde**, er ist **guten willens**, er ist **nicht imstande**, er macht **alles zunichte**, er macht es sich **zunutze**, er legt etwas **beiseite**, er **findet sich zurecht**, er **bringt alles zuwege**, er **tut sein möglichstes**, er **läßt alles beim alten**, er **läßt sich etwas zuschulden kommen**, es ist ihm **übel zumute**, es **wurde ihm angst und bange**.

**dagegen:** ans Werk gehen, aufs Trockene setzen, im Unrecht sein, im Stich lassen, im Begriffe sein, im Nu verschwinden, in die Ferne schweifen, in Frage kommen, in Nöten sein, in Betracht ziehen, nach dem Rechten sehen, zu Recht bestehen, zu Schaden kommen, zu Ende führen, zur Hand gehen.

### 6. Eigenschaftswörter in festen Verbindungen:

alt und jung (Alte und Junge), arm und reich (Arme und Reiche), durch dick und dünn (Dicke und Dünne), gleich und gleich (Gleiche und Gleiche), groß und klein (Große und Kleine), im großen und ganzen (die Großen, die Ganzen), über kurz oder lang (die Kurzen, die Langen), vornehm und gering (Vornehme und Geringe).

### 7. Umstandswörter:

#### a) in festen Verbindungen, selbst wenn ein Geschlechts- oder ein Verhältniswort vorausgeht:

am besten, am liebsten, am richtigsten, am schnellsten, am schönsten, aufs äußerste, aufs deutlichste, aufs herzlichste, aufs höchste, aufs neue, bei weitem, bis auf weiteres, bis ins kleinste, des kürzeren, des weiteren, des näheren, des öfteren, fürs erste, im allgemeinen, im besonderen, im folgenden, im ganzen, im geheimen, im stillen, im übrigen, im voraus, im wesentlichen, nicht im geringsten, ohne weiteres, seit langem, um ein beträchtliches, ums doppelte, von neuem, von vorn, vor kurzem, zum ersten, zum mindesten, zum letzten.

#### b) in feststehenden Redensarten:

alle neun werfen, auf allen vieren kriechen, auf dem laufenden bleiben, aus dem vollen schöpfen, beim alten bleiben, den kürzeren ziehen, im argen liegen, im guten sagen, im klaren sein, im reinen sein, im trüben fischen, ins reine schreiben, von fern und nah, von klein auf, zum besten haben

### 8. Alle Eigenschaftswörter auf **isch**, die von Orts-, Länder- oder Personennamen abgeleitet sind:

die kölnische Mundart, die römischen Ziffern, die rheinischen Lieder, der westfälische Schinken, die fränkische Landschaft, die schwäbische Eigenart, die englischen Stoffe, die lutherische Landeskirche, die mohammedanischen Pilger, das buddhistische Kloster, das salomonische Urteil, das homerische Gelächter.

## 9. Grenzfälle

Man schreibt klein:

abends  
heute abend  
morgen abend  
spätabends, abends spät  
von abends bis morgens  
dienstags abends  
anfangs  
anstatt  
angesichts  
achtgeben  
allerorten  
alt und jung  
arm und reich  
mir wurde angst und bange  
aufs äußerste gefaßt  
bergauf, bergab  
zum besten geben  
der erste beste

Man schreibt groß:

des Abends  
der Abend  
gegen Abend  
spät am Abend  
vom Abend bis zum Morgen  
an einem Dienstagabend  
des Anfangs  
an seiner Statt  
angesichts  
Obacht geben  
an allen Orten  
Alte und Junge  
Arme und Reiche  
er hat Angst  
auf das Äußerste gefaßt  
den Berg hinauf, hinab  
eines Besseren belehren  
der Beste der Klasse

bisweilen  
 eingangs  
 ehrenhalber  
 folgendes  
 von ferne  
 jedenfalls  
 anderenfalls  
 er ist dir feind  
 groß und klein  
 gleich und gleich  
 gleichermaßen  
 zugunsten  
 nicht im geringsten  
 hundert, tausend  
 jahrelang  
 jahraus, jahrein  
 zu allerletzt  
 es tat ihm leid  
 morgens  
 heute morgen  
 morgen früh  
 diesmal  
 manchmal  
 mehrmals  
 das erstmal  
 jedermann  
 namens  
 er hat recht  
 er gibt dir recht  
 auf seiten  
 sinngemäß  
 instandsetzen  
 alltags  
 werktags  
 sonntags  
 heutzutage  
 tagsüber  
 einesteils  
 teilhaben  
 unrecht tun  
 klugerweise  
 glücklicherweise  
 er ist guten willens  
 es nimmt ihn wunder  
 zweifellos  
 beizeiten  
 jederzeit  
 seinerzeit  
 zeitgemäß  
 zeitlebens

eine ganze Weile  
 zum Eingange  
 der Ehre halber  
 das Folgende  
 in der Ferne  
 in jedem Falle  
 im anderen Falle  
 er ist dein Feind  
 Große und Kleine  
 Gleiche und Gleiche  
 in gleichem Maße  
 zu meinen Gunsten  
 der Geringste  
 Hunderte, Tausende  
 mehrere Jahre lang  
 das ganze Jahr  
 zu guter Letzt  
 er tat ihm ein Leid an  
 des Morgens  
 guten Morgen  
 früh am Morgen  
 dieses Mal  
 manches Mal  
 mehrere Male  
 das erste Mal  
 jeder Mann  
 des Namens  
 er ist im Recht  
 der Richter spricht Recht  
 auf der Seite  
 dem Sinn gemäß  
 in den Stand setzen  
 alle Tage  
 am Werktag  
 des Sonntags  
 am heutigen Tage  
 über Tag  
 eines Teils  
 Anteil haben  
 im Unrecht sein  
 in kluger Weise  
 in glücklicher Weise  
 er hat guten Willen  
 es ist ein Wunder  
 ohne Zweifel  
 zu Zeiten  
 zu jeder Zeit  
 zu seiner Zeit  
 der Zeit gemäß  
 auf ewige Zeit

Grundregel: In Zweifelsfällen schreibt man klein!

## Diktat:

## Im Industriegebiet

In keinem anderen Lande Deutschlands herrscht ein solch reges —eben und —reiben wie im Ruhrgebiet. Der Name „Ruhrgebiet“ wurde im —aufe der Zeit zu einem Begriff für eine Industrie, die —lzeit in der —lten und —euen Welt einen guten —uf hatte.

Die Ruhr entspringt in der Nähe des —ahlen Asten; sie durchfließt —nfangs eine freundliche Gegend, dann prägen Industriestädte mit ihren Fördertürmen, Schloten und Hochöfen das Gesicht der rheinisch-westfälischen Landschaft, und am —nde mündet die Ruhr bei Duisburg-Ruhrort in den Rhein. Über den —tlantischen Ozean bringen schwerbeladene Schiffe —panische Eisenerze —tromauf in den größten Binnenhafen der Welt; dort werden sie umgeschlagen und —mittels der Eisenbahn zu den Fabriken im Lande der —oten Erde gebracht. In den Industriezentren an Rhein und Ruhr pulsiert —ag und —acht das —eben. Der Bergmann fördert aus der —iefe der Erde die Kohle, vor den glühenden Hochöfen stehen die schweiß-triefenden Arbeiter und schmelzen das Eisen, und in riesigen Fabrikhallen, in denen —agaus und —agein die Räder rattern und die Bohrer und Hämmer nie —tille stehen, werden die Industrieerzeugnisse hergestellt, die in der ganzen Welt den —usländischen Fabrikaten wegen ihrer —üte vorgezogen werden. Wenn des —bends die Sirene den Feierabend ankündigt, geht der Arbeiter froh-gemut heimwärts; die Erzeugnisse seines Fleißes aber ziehen auf —ausenden von Eisenbahnzügen und Schiffen hinaus in die —eutschen Lande und über die Meere in alle Welt.

## IX. Getrennt- oder Zusammenschreibung

## A. Schreibung von Straßennamen

Zu den **Grundwörtern**: . . . straße, . . . gasse, . . . platz, . . . allee, . . . chaussee, . . . damm, . . . weg usw. treten entweder

**Bestimmungswörter**: Bahnhofstraße, Kirchgasse usw. oder  
**beigefügte Eigenschaftswörter**: Breite Straße, Neuer Graben.

1. Straßennamen werden **z u s a m m e n** geschrieben:

- das **Bestimmungswort** ist ein **Dingwort**:  
 Gartenstraße, Sperlingsgasse, Klosterhof, Mühlenweg, Hindenburgufer, Angerbrücke, Hohenstaufenring, Lindenallee;
- das **Bestimmungswort** ist ein **Eigenschaftswort ohne Beugungsendung**:  
 Altmarkt, Neumarkt, Grünstraße, Hochstraße;
- das **Bestimmungswort** ist von einem **Volksstamm** oder von einem **Herrscher-geschlecht** abgeleitet:  
 Wikingerallee, Frankenhöhe, Sachsenweg, Hohenstaufenring, Habsburger-platz, Hohenzollernbrücke, Zähringerufer.

2. Straßennamen werden **g e t r e n n t** geschrieben:

- o h n e Bindestrich**:  
 ein beigefügtes Eigenschaftswort wird nicht mit dem Grundwort verbunden:  
 Hohe Straße, Lange Gasse, Neuer Graben, Grüner Weg;

von **Orts- und Ländernamen** abgeleitete Wortformen mit der **Endung er**:

Leipziger Straße, Potsdamer Platz, Brandenburger Tor, Helgoländer Promenade, Holländer Damm, Schweizer Ufer;

**Merke:** Zu Straßennamen beigefügte Eigenschaftswörter und von Orts- oder Ländernamen abgeleitete Wortformen mit der Endung er werden groß geschrieben.

b) **mit Bindestrich:**

nicht übersichtliche Zusammensetzungen:

Friedrich-Ebert-Straße, Von-der-Mark-Straße, Johann-Gutenberg-Platz, Kaiserin-Augusta-Promenade.

3. **Verhältniswörter als Teile von Straßennamen** werden groß geschrieben:

Unter den Linden, Auf dem Burgacker, An den Rehwiesen.

Folgt auf das **Verhältniswort** noch ein **Eigenschaftswort**, so muß auch dieses **groß** geschrieben werden:

Im Grünen Winkel, Am Tiefen Graben, Am Krumpfen Weg.

B. **Der Gebrauch des Bindestrichs in zusammengesetzten Dingwörtern:**

1. **Wörter mit Bindestrich:**

a) **Zusammensetzungen von Ortsnamen:**

Alt-Heidelberg, Neu-Brandenburg, Klein-Paris, Spree-Athen; Berlin-Schöneberg, Hamburg-Altona, Köln-Deutz;

b) **unübersichtliche Zusammensetzungen:**

Provinzial-Feuerversicherung, Körperschaftssteuer-Veranlagung, Köln-Düsseldorfer-Dampfschiffahrtsgesellschaft; Albertus-Magnus-Universität, Rhein-Main-Donau-Kanal;

c) **Zusammensetzungen mit einzelnen Buchstaben:**

I-Punkt, Dehnungs-h, Zungen-r, Schluß-s;

d) **drei gleiche Selbstlaute:**

Kaffee-Ersatz, Tee-Ei, Klee-Ernte, See-Elefant.

2. **Wörter ohne Bindestrich:**

a) **Verbindungen aus nur zwei Wörtern:**

Prinzregent, Regierungspräsident, Generalkonsul;

b) **übersichtliche Zusammensetzungen:**

Amtsgerichtsrat, Oberpostdirektor, Fürsterzbischof, Lohnsteuerzahlung, Eisenbahnfahrplan, Postsparkassendienst;

c) **Zusammensetzungen mit Familiennamen:**

Röntgenstrahlen, Dieselmotor, Schillerkragen, Mozartopf;

d) **zusammengesetzte Ländernamen:**

Mitteleuropa, Kleinasien, Großbritannien, Nordamerika;

e) **zusammengesetzte Spitznamen:**

Nasenkasper, Wurzelsepp, Winzerliesel, Schinderhannes;

f) **Doppelnamen:**

Karlheinz, Hansjürgen, Annegrete, Lieselotte;

g) **nur scheinbare Doppellaute:**

Wolgauffer, Sundainseln, Gewerbeinspektor, Gemeindeumlage.

## X. Gebräuchliche Abkürzungen

A. D. = anno domini  
= im Jahre des Herrn

a. D. = außer Dienst ✓

AG. = Aktiengesellschaft ✓

Abt. = Abteilung

Abs. = Absender ✓

Anm. = Anmerkung

Adr. = Adresse

Aufg. = Aufgabe

Bem. = Bemerkung

Bd. = Band

BGB. = Bürgerl. Gesetzbuch ✓

HGB. = Handelsgesetzbuch

StGB. = Strafgesetzbuch ✓

betr. = betreffend, betrifft

bez. = bezahlt

bzw. = beziehungsweise

ca. = zirka = ungefähr

d. h. = das heißt ✓

d. i. = das ist

dto. = dito = desgleichen

d. B. = durch Boten ✓

dgl. = desgleichen

d. J. = dieses Jahres

d. M. = dieses Monats

Dttd. = Dutzend

DIN. = Das ist Norm

DRP. = Deutsches Reichs-Patent

DRGM. = Deutsches Reichs-

Gebrauchs-Muster

Dir. = Direktor ✓

Dr. = Doktor ✓

Dr. jur. = Doktor der Rechte ✓

Dr. med. = Doktor der Heilkunde ✓

Dr. med. dent. = Doktor der  
Zahnheilkunde

Dr. med. vet. = Doktor der Tierheilkunde ✓

Dr. phil. = Doktor der Weltweisheit

Dr. oder D. theol. = Doktor der Gottes-

gelehrtheit

Dr. ing. = Doktor der Ingenieur-

wissenschaften ✓

Dr. rer. pol. = Doktor der Staats-

wissenschaften ✓

Dr. h. c. = Doctor honoris causa

= Doktor ehrenhalber ✓

Dipl.-Ing. = Diplomingenieur ✓

etc. = et cetera = und so weiter

evtl. = eventuell = möglicherweise ✓

ev. = evangelisch ✓

e. V. = eingetragener Verein

ff. = folgende Seiten ✓

fr. = franko, frei

Fr. = Fräulein

Forts. = Fortsetzung

Ges. gesch. = gesetzlich geschützt

G. m. b. H. = Gesellschaft mit  
beschränkter Haftpflicht ✓

Gebr. = Gebrüder

Geschw. = Geschwister

gef. = gefälligst

geb. = geboren (\*)

gest. = gestorben (#)

i. A. = im Auftrage ✓

i. V. = in Vertretung ✓

i. R. = im Ruhestand ✓

i. J. = im Jahre

inkl. = inklusive = einschließlich

exkl. = exklusive = ausschließlich

jun. = junior = der Jüngere

sen. = senior = der Ältere

k. = kommissarisch, beauftragt

kath. = katholisch ✓	s. o. = siehe oben
Kap. = Kapital	s. u. = siehe unten
Lkw. = Lastkraftwagen ✓	Sa. = Summa, Summe
Pkw. = Personenkraftwagen ✓	St. = Sankt (heilig)
led. = ledig ✓	Sek. = Sekunde
lfd. = laufend ✓	sog. = sogenannt
M. d. B. = Mitglied des Bundestags ✓	stud. = studiosus = Student
M. d. L. = Mitglied des Landtags ✓	stud. med. = Student der Medizin ✓
m. E. = meines Erachtens ✓	usw. = und so weiter ✓
Min. = Minute	usf. = und so fort
Mon. = Monate	u. a. = und andere
n. Chr. = nach Christus	u. v. a. = und vieles andere
v. Chr. = vor Christus	u. a. m. = und anderes mehr
Nr. = Nummer	u. dgl. = und dergleichen
NB. = nota bene = merke gut	v. H. = von Hundert = %
Nachf. = Nachfolger	v. T. = von Tausend = ‰
od. = oder	verh. = verheiratet
op. = opus = Werk	vgl. = vergleiche
Prof. = Professor ✓	v. J. = vorigen Jahres
Pfr. = Pfarrer	v. g. u. = vorgelesen, genehmigt, unterschrieben ✓
PS. = Pferdestärke	Wwe. = Witwe
PS. = postscriptum = Nachsatz	z. B. = zum Beispiel ✓
resp. = respektive = beziehungsweise	z. T. = zum Teil ✓
S. = Seite	z. H. = zu Händen ✓
s. S. = siehe Seite	z. Z. = zur Zeit ✓
s. v. Seite = siehe vorige Seite	z. D. = zur Disposition = zur Verfügung ✓

# STIL- UND AUFSATZKUNDE

## A. STILKUNDE

### Was versteht man unter „Stil“?

**Die arteigene Schrift und Sprache eines Menschen nennt man Stil.**  
Dieser kann **gut, schwerfällig oder schlecht** sein.

### Wie fördert man einen guten Stil?

In der **Stilkunde** gibt es **keine feststehenden Regeln**; die nachfolgenden **Merksätze** sollen Helfer sein bei der Verbesserung und Verfeinerung des eigenen Stils.

**Erst besinn's, dann beginn's!** d. h. erst denken und überlegen, dann schreiben!

**Lies viel, wenn möglich laut!** „Belesene“ Menschen haben einen flüssigen Stil.

**Lies nur gute Bücher!** Achte dabei auf die Eigenart der Schriftsteller!

**Höre gute Vorträge im Rundfunk!**

**Vermeide überflüssige Flickwörter** (dann, aber, nun, also)!

**Wiederhole dich nicht!**

**Hüte dich vor billiger Magazin-Lektüre und vor schlechtem Zeitungsstil!**

**Gewöhne dich an eine schlichte und doch ausdrucksstarke Sprache!**

Vermeide überschwenglichen Ausdruck und sinnloses Geschwätz!

**Weiche nicht vom Thema ab!** Halte dich nicht mit Unwesentlichem auf und verliere den Faden nicht!

**Gewöhne dich an eine klare Gliederung!**

**Beherrsche die Grundregeln der deutschen Grammatik:**

- Vermeide lange Schachtelsätze!** Schreibe möglichst **einfache Sätze**, dann machst du auch **keine Zeichenfehler!**
- Benutze das lebendige Zeitwort, und wechsele dabei mit dem Ausdruck!** (Das Meer rauscht, brandet, wogt, zischt, braust, schäumt.)
- Vermeide schwerfällige Dingwörter auf ung, heit, keit, und ersetze sie durch lebendige Tätigkeitswörter!**  
Man bringt den Brief nicht zur Auflieferung, man liefert den Brief auf.
- Schreibe kein Fremdwort**, wenn du ein gutes deutsches Wort dafür hast!
- Sei sparsam mit dem Superlativ (Höchststufe)!**  
Wir Deutsche neigen zur schwärmerischen Übertreibung.  
Nicht: Ich bin der glücklichste Mensch, sondern: Ich bin ein glücklicher Mensch.
- Schreibe **Lebendiges** in der **Gegenwart** und **Ruhiges** in der **Vergangenheit!**

- g) **Die Gestalt entspreche dem Gehalt!** Erzähle das Traurige ernsthaft und das Heitere humorvoll!  
 h) **Wechsle** ohne besonderen Grund **nicht mit der Zeit!**

### Stilübungen

Einfache Satzsätze aus dem täglichen Leben:  
**Brief, kurze Mitteilung, Bericht, Gesuch, Bewerbung, Lebenslauf.**

#### 1. Der Brief

Ein guter Brief muß sorgsam geschrieben werden, und zwar in bezug auf:

**Anrede, Form, Inhalt, Stil und Schluß.**

##### a) Anrede:

Fremde Menschen spricht man im Briefe mit „**Sehr geehrter Herr X!**“ und „**Sehr verehrte Frau Y!**“ an. Wer das Wort **sehr** ausläßt, ist unhöflich.

Die Anrede „**Lieber Herr X!**“ wendet man nur in Freundes- und Bekanntenkreisen an.

Die Anrede „Lieber Vater und Mutter“ ist falsch; es muß richtig heißen: „**Lieber Vater und liebe Mutter!**“

##### b) Form:

**Kleide deine Briefe in eine gefällige äußere Form!** Nachlässig und unordentlich geschriebene Briefe sind eine Beleidigung für den Empfänger.

**Benutze einwandfreies, weißes und sauberes Papier!**

**Schreibe entweder in deutscher oder in lateinischer Schrift!**

Bevorzugt wird heute allgemein die lateinische Schrift.

##### Achte auf eine gute Aufteilung!

Schreibe oben und unten nicht bis zum Papierrand!

Halte einen seitlichen Rand ein!

Schreibe nicht auf den Rand!

Über und unter der Anrede lasse eine Zeile frei!

Hinter die Anrede setze ein Ausrufezeichen oder ein Komma!

**Schreibe Privatbriefe mit der Hand und zwar mit Tinte!**

**Geschäftsbriefe schreibe möglichst mit der Schreibmaschine!** Rücke bei Absätzen nicht ein wie bei handgeschriebenen Briefen, sondern lasse eine Zeile frei!

Auf dem **Briefumschlag** vermerke neben der **Anschrift** auch den **Absender!**

##### c) Inhalt:

**Dein Brief sei kurz und bündig, aber nicht unfreundlich!**

**Schreibe keine leeren Redensarten!** Also nicht:

Im Besitze Ihres sehr geschätzten Schreibens usw.

Ich beehre mich, Ihnen mitzuteilen usw.  
 Mir geht es gut, was ich auch von Dir hoffe.  
 Sonst hier nichts Neues, darum will ich schließen.

**Unterschlage das „Ich“ nicht!** Nicht: Habe Deinen Brief erhalten, sondern: Ich habe Deinen Brief erhalten.

**Vermeide den Kaufmannsstil!** Nicht: Ich bestätige Ihren Auftrag, und **bitte** ich Sie, . . ., sondern: Ich bestätige Ihren Auftrag und bitte Sie, . . .

**Vermeide** die altmodischen Wörter **der-, die-, dasjenige** und **der-, die-, dasselbe!**

##### d) Stil:

**Schreibe natürlich und ungekünstelt!**

**Schreibe weder selbstgefällig und herausfordernd noch kriecherisch und unterwürfig!**

**Schreibe selbstbewußt, aber nicht selbstherrlich!**

##### e) Schluß:

**Bei Fremden** zeichnet man meistens „**mit vorzüglicher Hochachtung**“.

Deinem Freunde schreibe „**Dein treuer Fritz**“ oder „**Dein alter Freund**“, nicht „**Dein lieber Freund**“.

#### 2. Die Mitteilung

Zu den Mitteilungen zählen:

**Anzeige, Einladung, Danksagung, Entschuldigung, Anfrage, Eingabe, Beschwerde.** Sie müssen **sachlich und kurz gefaßt, zweckmäßig aufgebaut und gut gegliedert** sein.

Im dienstlichen Verkehr ist als kurze Mitteilung die **Meldung** gebräuchlich.

**Muster einer Meldung:**

##### M e l d u n g !

Stelle B 1  
 Hilfsbeamter

(21a) Münster (Westf.), 2, den 12. 1. 1950  
 Fernspr. 20 25 / 14 05

Die Tageseinlieferung an Zahlkarten und Postanweisungen der PSt II Gremendorf wurde heute nach ADA V,2 § 21,XV von mir geprüft. Dabei habe ich festgestellt, daß in der Annahmeliste Nr. 10 vom 11. 1. 1950 folgende Postanweisungen und Zahlkarten gebucht waren, bei denen nach den Aufzeichnungen der Absender der Einlieferungstag mehr als 3 Tage zurückliegt.

	Absender	Empfänger	Betrag DM	Vermutlicher Einlieferungstag
PAnw	Brinkmann	Schulze, Boholt	500,—	6. 1. 1950
Zk	Fa. Willi Meyer	AEG Hamm	1 200,—	6. 1. 1950
PAnw	Krause	Krause, Wesel	120,—	7. 1. 1950

Die Firma Meyer, Absender der Zk über 1 200 DM, hat auf fernmündliche Rückfrage die Feststellung bestätigt.

Lehmann, PI

### 3. Das Gesuch

Gesuche werden meistens **an Behörden und Ämter** gerichtet.  
Ihr **Inhalt** muß ebenfalls **kurz und sachlich** sein.  
Die vorgetragene **Bitte** muß **hinreichend begründet** werden.

#### Muster von Gesuchen:

Gesuch des Postassistenten (22a) Düsseldorf, den 6. Mai 1952  
Paul Schulze  
um Gewährung von Urlaub

Ein Kriegskamerad hat mich eingeladen, im Monat Juni 1952 mit seinem Kraftwagen an einer Auslandsreise nach Italien teilzunehmen. Besondere Kosten werden mir nicht entstehen.

Ich bitte daher,  
mir vom 3. 6. 1952 bis 25. 6. 1952 Erholungsurlaub zu gewähren.

Schulze

---

Norbert Vogel (21b) Dortmund, den 25. September 1952  
Postbetriebsassistent Am Waldweg 3

An den  
Wohnungsvergabeausschuß  
beim Postamt 1

(21b) Dortmund  
Westfalendamm 15

Gesuch um Zuweisung einer Familienwohnung

Seit dem 1. Mai 1923 bin ich Angehöriger der Deutschen Postverwaltung und war bis zu meiner Einberufung zum Wehrdienst im Dezember 1939 beim Postamt 10 Frankfurt (Oder) beschäftigt. Nach Rückkehr aus der Gefangenschaft wurde ich als Ostflüchtling am 15. Oktober 1948 beim PA 1 Dortmund wiedereingestellt. Im Mai 1949 erhielt ich durch die Stadt Dortmund eine Notunterkunft (Barackenwohnung) in einer Gartensiedlung. Ich konnte nunmehr meine bis dahin noch in Wildbach (Schwarzwald) untergebrachte Familie teilweise wieder zu mir nehmen.

Die Notunterkunft besteht nur aus einem Wohnraum von 14 qm und einer mit anderen Familien gemeinsam zu benutzenden Küche.

Die Wohnverhältnisse sind für mich und meine Familie völlig unzulänglich geworden, nachdem ich meine beiden Kinder im Alter von 12 Jahren (Junge) und 11 Jahren (Mädchen) seit dem Herbst 1950 dauernd wieder zu mir nehmen mußte. Sie waren bis zu diesem Zeitpunkt bei Verwandten in Soest untergebracht.

Ich bitte daher den Wohnungsvergabeausschuß, meine Wohnverhältnisse zu prüfen und mir in den von der Postbaugesellschaft zum 1. November 1952 voraussichtlich fertiggestellten Neubauten in der Sonnenstraße 15-21 eine meinem Familienstand und meinem Einkommen entsprechende Wohnung zuzuweisen.

Norbert Vogel

### 4. Der Bericht

Der Bericht ist eine kurze Wiedergabe von **Tatsachen in folgerichtiger Anordnung und sachlicher Sprache**.

Er muß **unparteiisch** sein.

Die **Ausdrucksweise** muß **schlicht** sein und auf jeden Sprachschmuck verzichten.

Wir unterscheiden einen einfachen **Erlebnisbericht** und einen **dienstlichen Bericht**.

Der **Erlebnisbericht stellt Erlebnisse dar** aus der Familie, aus der Schule, von der Arbeitsstätte, von der Reise, aus der Natur, aus der Jugendzeit und erfordert schon eine gewisse Sprachfertigkeit.

Der **dienstliche Bericht**, auch üblich im postdienstlichen Schriftverkehr, ist eine **sachliche und klare Darstellung von Tatsachen oder Geschehnissen dienstlicher Art**. Er soll vollständig sein, der Verfasser darf nichts Wesentliches weglassen.

#### Muster eines dienstlichen Berichtes:

Postamt (21a) Warendorf, den 30. September 1951  
AV Fernspr. 375

Verbreiterung einer  
Toreinfahrt  
1 Skizze

Dem Postamt wurde mit Vf. I D 4 vom 18. 11. 1951 in Aussicht gestellt, daß die Paketzustellung ab 1. 1. 1952 nicht mehr mit Handfahrzeugen, sondern mit Kraftwagen ( $\frac{3}{4}$  t) durchgeführt werden soll. Die Tordurchfahrt ist für den dann notwendigen Verkehr zu eng und muß verbreitert werden. Dies läßt sich ohne Schwierigkeiten durch Versetzen eines Torpeilers erreichen (vgl. anl. Skizze).

Wir beantragen,

1. die Verbreiterung der Tordurchfahrt zum Posthof zu genehmigen und
2. den hierzu gemachten Vorschlag des PA auf seine Brauchbarkeit zu prüfen.

Werner

### 5. Das Bewerbungsschreiben

Wer sich um eine Stellung bewerben will, muß ein Bewerbungsschreiben einreichen.

Das **Bewerbungsschreiben** muß enthalten:

- a) **Anschrift des Bewerbers,**
- b) **Anschrift der Dienststelle,**
- c) **die Bewerbung selbst,**
- d) **Zeugnisse (Abschriften!),**
- e) **Unterschrift des Bewerbers.**

Wenn dein Bewerbungsschreiben Erfolg haben soll, dann beachte folgende Ratschläge:

**Achte auf die äußere Form!**

**Benutze weißes Briefpapier in DIN-Format!**

**Schreibe die Bewerbung handschriftlich**, und zwar sorgfältig und leserlich!

**Reiche das Original ein**, wenn du mit der Maschine schreibst, **nicht den Durchschlag!**

Falte den Brief sorgsam und nicht öfter als nötig!

Deine Sprache sei einfach und natürlich; sie **zeige Selbstbewußtsein und Selbstvertrauen!**

**Lobe dich nicht selbst**, aber stelle dein Licht auch nicht allzu bescheiden unter den Scheffel! **Deine Zeugnisse und Leistungen entscheiden.**

#### Muster eines Bewerbungsschreibens:

Peter Parbel (22a) Duisburg, den 10. 2. 1951  
Stromstraße 8

An  
die Oberpostdirektion

(22a) Düsseldorf  
Karl-Theodor-Straße 10

Bewerbung auf Ihre Anzeige  
vom 5. 2. 1951 in der  
„Rheinischen Post“

2 Anlagen

Ich bewerbe mich um Einstellung als Postassistentenwärter. Ich bin 16 Jahre alt und erhalte zu Ostern 1951 auf dem Realgymnasium in Duisburg die verlangte mittlere Reife. Ein selbstgeschriebener Lebenslauf und die Abschrift meines letzten Schulzeugnisses sind beigelegt.

Peter Parbel

## 6. Der Lebenslauf

Der Lebenslauf wird einer **Bewerbung um eine Stelle** beigelegt.

**Ein Lebenslauf muß enthalten:**

**Personalien** (Name und Vorname), Geburtsdatum und Geburtsort, Namen der Eltern), **Anschrift**, **Schulbildung**, **Berufsausbildung**, **Prüfungen**, **Berufstätigkeit**, **Kenntnisse** und **Fertigkeiten**.

Er soll keine Angaben enthalten, die nicht unbedingt zur Sache gehören.

#### Muster eines Lebenslaufes:

Lebenslauf  
des Mechanikers i. Arb.  
Kurt Götte

(21b) Dortmund, den 14. Oktober 1952  
Lindemannstraße 8 I., 1

Am 1. April 1927 wurde ich als Sohn des Schreinermeisters Heinrich Götte und seiner Ehefrau Paula, geb. Kuhnen, in Hamm (Westf.) geboren.

Meine Kinderjahre verlebte ich zum größten Teil bei meinen Großeltern — den Eltern meines Vaters — auf einem kleinen Bauernhof in Pelkum bei Hamm (Westf.). Vom 6. bis 14. Lebensjahr besuchte ich die Volksschule in Hamm (Westf.) in der Breite Straße und wohnte während dieser Zeit wieder bei meinen Eltern. Nach beendeter Volksschulausbildung erlernte ich zunächst das allgemeine Elektrikerhandwerk bei dem Elektromeister Franz Jansen in Hamm (Westf.), Grüne Gasse 15, und schloß die Ausbildung mit der Gesellenprüfung für das Elektrikerhandwerk mit dem Prädikat „gut“ ab.

Als Geselle war ich anschließend bei der Firma Telephonbau- und Normalzeit, Zweigniederlassung Dortmund, tätig. Mein Arbeitgeber bot mir Gelegenheit, in Ausübung meines erlernten Berufs mich auf fernmeldetechnischem und feinmechanischem Gebiet weiterzubilden. Daneben besuchte ich von Dezember 1946 bis Juni 1948 besondere Fachschulkurse, die mich auch theoretisch fortgebildet haben. Im August 1948 habe ich bei der Handwerkskammer in Dortmund die Gesellenprüfung für das Fernmeldehandwerk mit der Note „gut“ ablegen können. Um mich beruflich zu verändern, habe ich bei meinem bisherigen Arbeitgeber fristgemäß zum 30. April 1949 gekündigt und trat anschließend in den öffentlichen Dienst bei der Deutschen Bundespost als Mechaniker im Fernmeldedienst ein. Seit dem 1. Mai 1949 bin ich beim Fernmeldebauamt Dortmund in der Lehrlingswerkstatt als Ausbilder beschäftigt. Im Frühjahr 1949 erwarb ich mir die Erlaubnis zum Führen von Kraftfahrzeugen der Klassen III und IV.

Kurt Götte

## B. AUFSATZKUNDE

**Darstellungsformen des Aufsatzes:**

**Beschreibung, Erzählung, Schilderung und Besinnungsaufsatz.**

### 1. Die Beschreibung

**Die Beschreibung ist die belehrende Darstellung eines Gegenstandes nach Form und Inhalt durch das Mittel der Sprache.**

Eine **scharfe Beobachtungsgabe** ist für eine gute Beschreibung unerlässlich.

Die wichtigsten Merkmale und Eigenschaften des zu beschreibenden Gegenstandes oder der zu beschreibenden Sache müssen klar erkannt und so anschaulich gezeichnet werden, daß der Leser eine lebhaftere Vorstellung von dem Beschriebenen erhält.

Die objektive Beschreibung eines toten Gegenstandes, eines Bildes, einer Landschaft, einer Pflanze, eines Tieres ist lediglich eine realistische Darstellung und erfordert keine persönliche Stellungnahme.

Beachte bei der Abfassung der Beschreibung folgendes:

1. **Sammele zunächst Stoff** auf Grund eingehender Beobachtungen!
2. **Ordne und gliedere den Stoff!**
3. **Schreibe im Zusammenhang** in einfacher, aber klarer Sprache!

### 2. Die Erzählung

**Die Erzählung ist eine zusammenhängende, lebendige Darstellung von Erlebnissen und Begebenheiten der inneren und äußeren Welt.**

Sie ist die **einfachste Darstellungsform des Aufsatzes**, kann aber auch wie bei unseren großen Erzählern zum Kunstwerk gesteigert werden.

Zur Erzählung rechnen auch das **Märchen**, die **Fabel**, die **Anekdote**, die **Novelle** und der **Roman**.

**Merke:**

Die Erzählung will den Leser fesseln; darum **erzähle anschaulich und verständlich, lebendig und spannend!**

Für die **einfache Erzählung wähle längere Sätze in der Vergangenheit**, für die **spannende Handlung kurze Sätze in der Gegenwart!**

**Vermeide unübersichtliche Schachtelsätze!**

**Wechsle nicht unnötig mit der Zeit!**

**Schildere den Gang der Handlung in der richtigen Reihenfolge!**

Verliere den sogenannten „roten Faden“ nicht!

Deine **Ausdrucksweise sei einfach und ungekünstelt**, deine **Sprache bilderreich!**

**Höhepunkte der Handlung erzähle besonders spannend; gebrauche dabei die wörtliche Rede und setze Ausrufezeichen!**

**Verwende lebendige Zeitwörter! Wechsle mit dem Ausdruck!**

Die Kinder sprechen, plaudern, plappern, schwätzen, klatschen.

Die Sonne scheint, strahlt, glänzt, glüht, brennt, leuchtet, blendet, wärmt.

### 3. Die Schilderung

**Die Schilderung ist eine gefühlsbetonte, anschauliche Beschreibung einer erlebten Stimmung.**

Sie ist — wie die Erzählung — eine **einfache Darstellungsform des Aufsatzes**, kann aber ebenfalls zum Kunstwerk gesteigert werden.

Der Verfasser einer Schilderung vermittelt uns seine persönlichen Gedanken und Empfindungen und rückt dabei das Gefühlsmäßige und Seelische stark in den Vordergrund.

Eine besondere Art der Schilderung ist das **Stimmungsbild**, z. B. die Schilderung einer Wanderung durch den herbstlichen Wald oder eines Sonnenaufgangs.

### 4. Der Besinnungsaufsatz

**Der Besinnungsaufsatz ist eine nach einer Gliederung (Disposition) aufgebaute schriftliche Darstellung eigener Gedanken oder Erlebnisse über ein gestelltes Thema.**

Er ist die **schwierigste Darstellungsform des Aufsatzes** und erfordert ein umfangreiches Wissen, ein scharfes Denkvermögen und eine klare persönliche Beurteilung.

**Entwicklungsstufen des Besinnungsaufsatzes:**

1. **Erfasse das gestellte Thema richtig!**
2. **Stelle den Stoff zusammen!**
3. **Gliedere den Stoff in Abschnitte!**
4. **Fertige Einleitung und Schluß!**

**1. Erfasse das gestellte Thema richtig! Darum:**

Mache dir Gedanken über Sinn und Zweck des Themas!

Gib dem Thema keine falsche Deutung!

Verschaffe dir Klarheit über den Umfang des Aufsatzes!

Schweife nicht vom Thema ab, verliere dich nicht ins Uferlose!

**2. Stelle den Stoff zusammen!**

Die Sammlung des Stoffes ist die Grundlage für den Aufbau eines Aufsatzes; dabei darf nichts vergessen werden, was für das Thema von Bedeutung ist.

Bei der Sammlung des Stoffes beachte folgendes:

Besinne dich zunächst auf brauchbare Gedanken!

Schreibe gute Gedanken sofort nieder!

Ordne die Gedanken bei der Sammlung des Stoffes schon nach bestimmten Gesichtspunkten!

Laß alles, was nicht zum Thema gehört, weg!

Vermeide überflüssige Wiederholungen!

**3. Gliedere den Stoff in Abschnitte!**

Eine gute und klare Gliederung (Disposition) ist für den Aufbau des Aufsatzes von größter Wichtigkeit.

Schon beim Ordnen der Gedanken ergeben sich ganz von selbst die Hauptteile des Aufsatzes; diese werden durch Abschnitte kenntlich gemacht.

Der Aufsatz gliedert sich in eine **Einleitung**, einen **Hauptteil** und einen **Schluß**. Der Hauptteil zerfällt wieder in mehrere **Unterabschnitte**.

**4. Fertige Einleitung und Schluß!**

Einleitung und Schluß machen manchem Aufsatzschreiber erhebliche Schwierigkeiten; darum empfiehlt es sich, **zuerst den Hauptteil** des Aufsatzes zu schreiben, **dann** finden sich eine geeignete **Einleitung** und ein passender **Schluß** leichter.

Die **Einleitung** muß in kurzer Form auf das Thema hinweisen; sie muß den Leser in die Gedankengänge des Aufsatzes einführen und sein Interesse wecken und fesseln, ohne etwas vom Inhalt des Hauptteils vorwegzunehmen.

Der **Schluß** eines Aufsatzes kann ein zusammenfassender Rückblick, eine Lehre, eine Nutzenanwendung sein, niemals aber darf er überflüssig oder gar störend wirken.

**5. Aufsatzgliederungen****1. Die Beschreibung****Beschreibung eines Bildes**

**A. Einleitung:** Darlegung der Absicht: ein bestimmtes Bild soll beschrieben werden.

**B. Hauptteil:**

1. Äußere Beschaffenheit: Größe, Form, Rahmen, Alter, Herkunft.
2. Art der Darstellung: Landschaft, Städtebild, Porträt, Stilleben, Reklame.
3. Maltechnik: Ölgemälde, Aquarell, Radierung, Stich, Zeichnung.
4. Raumaufteilung: Vorder-, Mittel-, Hintergrund.
5. Persönliche Stellungnahme.

**C. Schluß:** Gesamteindruck.

**2. Die Erzählung****Was ein Brief erlebte**

**A. Einleitung:** Wie der Brief entsteht. (Ein Sohn hat seinem Vater etwas Dringendes mitzuteilen.)

**B. Hauptteil:**

1. Was mit dem Brief geschieht. (Der Freund soll den Brief zur Post bringen und versäumt das.)
2. Was sich daraus ergibt. (Ohne, daß der Sohn es weiß, geschieht das, was er verhüten wollte.)
3. Wie sich der Knoten löst. (Der Brief kommt drei Tage später an und klärt alle Mißverständnisse.)

**C. Schluß:** Kleine Dinge haben oft große Folgen. (Meist sind es die kleinsten Steinchen, die eine Lawine ins Rollen bringen.)

**3. Schilderung****Mein Tagewerk**

**A. Einleitung:** Mein Tagewerk als winziger Teil eines großen Geschehens.

**B. Hauptteil:**

1. Vorbereitung zum Tagewerk:

- a) körperlich (ausreichender Schlaf, gutes Essen usw.),
- b) seelisch (innere Einstellung, Konzentration),
- c) technisch (Bereitstellung von Werkzeug und Material).

2. Arbeitsplatz und Arbeitsgang.

3. Ausübung des Tagewerks: froh und freudig — einwandfrei und sauber — schnell und zuverlässig.

4. Tagewerk — Lebenswerk:

- a) Hilfsbereitschaft erwirbt Freunde,
- b) Leistungssteigerung bringt höheren Lohn,
- c) als Folge: eine frohe, zufriedene Familie.

**C. Schluß:** Sich regen, bringt Segen.

**4. Der Besinnungsaufsatz:****Der Wald und seine Bedeutung für den Menschen**

**A. Einleitung:** Die Liebe der Menschen zum Walde.

**B. Hauptteil:** Die Bedeutung des Waldes.

1. Der Wald schenkt uns Freude und Erholung.
2. Der Wald bringt Regen und Fruchtbarkeit.
3. Der Wald gibt vielen Menschen Lebensunterhalt.
4. Der Wald liefert uns
  - a) Bau-, Brenn- und Grubenholz,
  - b) Fleisch und Fell der Tiere,
  - c) Beeren, Kräuter, Eicheln, Bucheckern und eßbare Pilze.
5. Der Wald schützt vor Stürmen und Lawinen.

**C. Schluß:** Die Schonung und Erhaltung des Waldes.

## Lügen haben kurze Beine

**A. Einleitung:** Der Volksmund spricht oft die Wahrheit. (In den Sprichwörtern findet diese Wahrheit ihren Niederschlag.)

**B. Hauptteil:** Die bösen Folgen der Unwahrhaftigkeit.

1. In der Familie. (Die Frau verheimlicht etwas, belügt ihren Mann und gefährdet die Ehe.)
2. Im Beruf. (Der Angestellte betrügt den Arbeitgeber, versucht durch Lügen den wahren Sachverhalt zu verbergen und wird entlassen.)
3. Das verlorene Vertrauen ist schwer wiederzugewinnen. (Mißtrauen frißt sich ein und schwindet erst nach langer Bewährungszeit — manchmal sogar nie!)

**C. Schluß:** Vom ständigen Bemühen um die Charakterbildung.

(Der schwerste Kampf ist der mit sich selbst und mit dem schwachen Willen.)

## ANHANG

### Aufsatzthemen

1. Mein Elternhaus
2. Ein Haus wird gebaut
3. Ein Erlebnis aus der Kindheit
4. Eigner Herd ist Goldes Wert
5. Eine Feuersbrunst
6. Morgenstund' hat Gold im Mund'
7. Mein Weg zur Arbeitsstätte
8. Fang die Arbeit fröhlich an, dann ist sie auch schon halb getan
9. Mein Arbeitsplatz
10. Mein Tagewerk
11. Zweck und Sinn der Arbeit
12. Wie gestalte ich meine Freizeit?
13. Gedanken am Feierabend
14. Das Leben in der Stadt
15. Großstadtverkehr
16. Lichtwerbung in der Großstadt
17. Das Wahrzeichen unserer Stadt
18. Kulturstätten unserer Stadt
19. Baudenkmäler unserer Stadt
20. Unser Stadtpark
21. Im Schrebergarten
22. Leben und Treiben im Hafen
23. Auf der Rheinbrücke
24. Am Förderturm
25. Einfahrt in die Grube
26. Im Bergwerk
27. Die Entstehung der Steinkohle
28. Schlagende Wetter
29. Am Fabriktor bei Schichtwechsel
30. An der Walzenstraße
31. Ein Hochofenabstich
32. Im Lande der tausend Feuer
33. Die Bedeutung des Ruhrgebiets
34. Das Leben auf dem Lande
35. Das alte Bauernhaus
36. Eine Bauernstube
37. Vom Nutzen der Haustiere
38. Ein Gang durch die Heide
39. Der Wald im Sommer
40. Der Wald und seine Bedeutung für den Menschen
41. Sonnenaufgang auf Bergeshöhe
42. Waldkonzert im Morgengrauen
43. Das Gewitter
44. Die Natur nach dem Regen
45. Abenddämmerung in der Stadt
46. Sonnenuntergang
47. Die vier Jahreszeiten
48. Der Garten im Frühling
49. Am Getreidefeld
50. Das Erntefest
51. Gang durch den herbstlichen Laubwald
52. Der Nebel steigt, es fällt das Laub
53. Winterwald im Sonnenglanze
54. Winterfreuden
55. Auf dem Fußballplatz
56. Im Strandbad
57. Auf der Regattabahn
58. Im Eisstadion
59. Ein interessantes Sporterlebnis
60. Warum treibe ich Sport?
61. Wie beurteile ich den Sport?
62. Nur in einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist
63. Mein schönstes Ferienerlebnis
64. Meine letzte Urlaubsreise
65. Eine fröhliche Wanderfahrt
66. Warum ist es am Rhein so schön?
67. Unser Bahnhof
68. Am Fahrkartenschalter
69. Menschen im Wartesaal
70. Auf dem Bahnsteig
71. Ein Zug fährt ab
72. Erlebnis im Eisenbahnabteil
73. Aller Anfang ist schwer
74. Frisch gewagt, ist halb gewonnen
75. Ohne Fleiß kein Preis
76. Erst besinn's, dann beginn's!
77. Was ein Häkchen werden will, krümmt sich beizeiten
78. Steter Tropfen höhlt den Stein
79. Was lange währt, wird endlich gut
80. Geteilte Freude ist doppelte Freude
81. Friede ernährt, Unfriede verzehrt
82. Einigkeit macht stark
83. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm
84. Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht

85. Lügen haben kurze Beine
86. Ehrlich währt am längsten
87. Ein gutes Gewissen ist ein sanftes  
Ruhekissen
88. Not lehrt beten
89. Wer den Pfennig nicht ehrt,  
ist des Talers nicht wert
90. Sparsamkeit ist nicht Geiz
91. Hochmut kommt vor dem Fall
  
92. Die Axt im Haus erspart den  
Zimmermann
93. Gesundheit ist besser als Reichtum
94. Kleider machen Leute
95. Es ist nicht alles Gold, was glänzt
96. Mehr sein als scheinen!
97. Kleine Ursache, große Wirkung
98. Der Friede, ein Segen für die Völker
  
99. Der Krieg, ein Schrecken für die  
Menschheit
100. Und neues Leben blüht aus den  
Ruinen
101. Es reden und träumen die Menschen  
viel von besseren künftigen Tagen
  
102. Vom Verkehr in alter Zeit
103. Eine Fahrt mit der Postkutsche
104. Von der Postkutsche zum Schnell-  
triebwagen
105. Die Entwicklung des Postwesens
106. Aufgaben der Deutschen Bundespost
107. Aufbau der Deutschen Bundespost
108. Allgemeines über Postsendungen
109. Allgemeine Gebührenvorschriften
110. Möglichkeiten der Postbeförderung
111. Die Bedeutung der Deutschen Bun-  
despost für Wirtschaft und Verkehr

Druck: Karl Brinkmann, Duisburg-Wanheimerort